

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

144. Jahrgang

Oldenburg, 20. April 1993

Nummer 4

AdM hilft der Heimat

Lebensmittel und Bekleidung – Medikamente für 160 000 DM – Druckmaschinen und sogar ein kompletter Lastwagen wurden als Geschenke von der AdM in die Heimat gebracht

Am 8. März machte sich ein Hilfsgütertransport besonderer Art auf den Weg von Heddesheim nach Memel. An dieser Fahrt mit einem randvoll beladenen Lastwagen, nahmen der AdM-Bundesvorsitzende Uwe Jurgsties, Walter Kruckis und Martin Pusche von der Mannheimer Gruppe sowie der Kreisvertreter Memel-Stadt Viktor Kittel teil.

Postpäckchen nach Litauen nur noch per Einschreiben

Wie die Postverwaltung Litauens vor kurzem über das Internationale Postbüro in Bern amtlich mitgeteilt hat, akzeptiert sie Päckchen, die nach Litauen per Post versandt werden, nur per Einschreiben (Amtsblatt der Deutschen Bundespost Nr. 23 vom 25. März 1993).

Diese Bestimmung ist für alle Landsleute von Bedeutung, die ihre im Memelland verbliebenen Verwandten und Bekannten mit Postpäckchen betreuen. H.O.

Die Reise führte zunächst nach Kiel, wo weitere Güter zugeladen wurden. Von dort aus ging es zur Fähre „Greifswald“ (Mukran/Rügen). Am nächsten Tag wurde Memel erreicht und ein Teil beim Deutsch-Litauischen Kulturverband abgeladen. Die nächste Station war das neuerrichtete Krankenhaus für die älteren Bürger der Stadt in der Parkstraße. Dort wurden Medikamente im Wert von 120000 DM, darunter acht Kartons von

In der neuen Schule, wo auch die vier deutschen Klassen untergebracht sind, konnten an alle Kinder außer Süßigkeiten 1000 Kugelschreiber verteilt werden.

Von dem auf das Sonderkonto gespendete Geld der Memelländer wurden über vier Tonnen Lebensmittel eingekauft. Mehl, Zucker, Nudeln, Speiseöl, um nur einiges zu nennen, waren von Frau Kittel sorgfältig gepackt worden. Zusammen mit Kleiderpaketen wurden diese

Druckmaschinen auch den Lastwagen, mit dem der Transport durchgeführt wurde, als Geschenk erhielt. Es handelt sich um ein Mercedes-Benz-Fahrzeug in sehr gutem Zustand, das von der Fachspedition Karl Dischinger, 7801 Kirchhofen (Arbeitgeber unseres Bundesvorsitzenden), gespendet wurde.

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) dankt dafür sehr herzlich.

In Memel konnten mit Bürgermeister Benediktas Petrauskas und dem Beauftragten für ausländische Delegationen Rimantas Daunys, die unsere Trans-



Uwe Jurgsties übergibt den Lkw dem Deutsch-Litauischen Kulturverband in Memel. Links die Vorsitzende Magdalena Pıklaps, rechts der Fahrer Alfred Teseikis.

der Firma Böhlinger, Mannheim, im Wert von 40000 DM übergeben.

Strahlende Augen im Kinderkrankenhaus, ebenfalls in der Parkstraße. Jedes der 300 Kinder erhielt am Krankenbett Süßigkeiten, das Haus selbst bekam Kindergrieß und Nudeln für die Küche.

Lebensmittel an den Deutsch-Litauischen Kulturverband in Memel, den Kulturverband „Heide“ in Heydekrug sowie an die Kirchen in Ruß, Wannaggen, Prökuls und Plicken übergeben.

Ein Transport besonderer Art deshalb, weil der Memeler Kulturverband außer drei Offset-

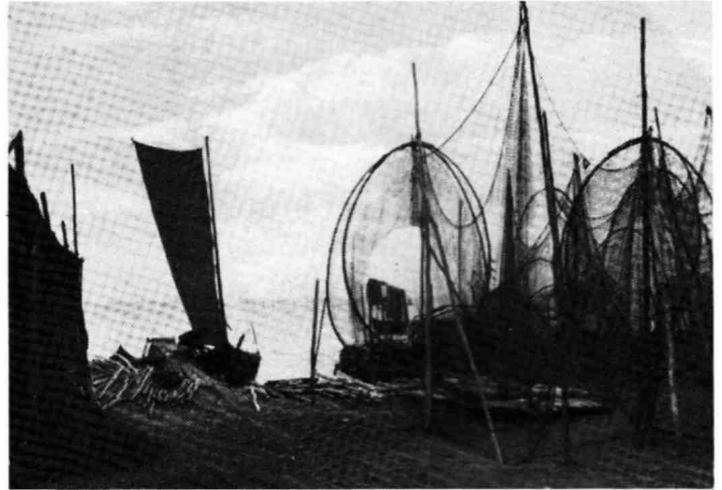
portbegleiter auch betreut hatten, äußerst nützliche Gespräche geführt werden. Dies auch mit Vertretern der Verbände in Memel und in Heydekrug.

Am Dienstag, dem 16. März landeten alle Teilnehmer, die sich für diese Reise sieben Tage Urlaub genommen hatten, wohlbehalten in Heddesheim.



Dank aus der Heimat

**Memels Bürger-
meister zu
den Aktionen
der AdM**



Dank an das Leben

Liebe Landsleute!

Wenn Sie diese Ausgabe unseres „Dampfboots“ zugestellt bekommen, liegt der Termin des Osterfestes schon hinter uns. Aber eben doch nur der Termin, den Menschen festgelegt haben, so wie den der österlichen Freudenzeit, in der wir jetzt leben. Wir brauchen solche Termine in jeder Beziehung. Wir brauchen sie und manchmal wirken sie eher belastend als befreiend. Ostern, Auferstehung Christi, sprengt alle Termine. Das, was vor 2000 Jahren geschah, hat alle menschlichen Vorstellungen von Leben und Sterben total verändert. Der lebendige Gott hat Jesus Christus aus dem Grabe geholt, zum Leben erweckt, als unübersehbares Zeichen einer neuen Welt. Dieses Leben behält den Sieg, und wir allen sollen daran Anteil haben. Die Osterbotschaft ist das eigentliche Fundament der Kirche, der Gemeinde Jesu Christi. Ohne sie wüßten wir nichts von der Passion, vom Kreuzestod auf Golgatha, hätten keinen Zugang zur Vergebung der Schuld, zur Versöhnung, zur Barmherzigkeit Gottes. Das haben die Jünger,

die nach dem Tode ihres Herrn verzweifelt und enttäuscht waren, erst erfahren müssen. Sie begegneten Christus, er hat ihnen die Augen und das Herz geöffnet und dann konnten sie bekennen: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Solch eine Begegnung, eine geistige Begegnung, will der Auferstandene allen Menschen schenken. Das Mittel dazu ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Es kann keinen Glauben, kein neues Leben geben ohne diese Begegnung, ohne seine Botschaft. Das neue Leben will in uns Gestalt gewinnen durch den Einbruch des „Heiligen Geistes“ in unser irdisches Leben.

Wir allen empfinden immer wieder neu, in welch schrecklicher Weise die Macht des Bösen und des Todes ihr grausames Zerstörungswerk betreibt. Manchmal habe ich allerdings das Empfinden, daß diese finsternen Mächte nicht offen erkennbar sind, sondern uns in eleganter, manchmal fast freundlicher Weise von Gott trennen wollen. Alle Mittel, auch die modernsten, sind dem Widersacher unseres Herrn recht, um uns vom Kreuz Jesu abzulenken und uns mit glitzernden Armen zu umgarnen. Darum gilt es, auf die Botschaft zu hören, die heilige Schrift zu befragen, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu suchen. Chri-

LIETUVOS RESPUBLIKA
KLAIPĖDOS MIESTO VALDYBA

An „Memeler Dampfboot“ Klaipeda, den 19. 3. 1993

Sehr geehrter Herr Maskallis,
Herr OB Benediktas Petrauskas hat mich beauftragt, dieses Dankschreiben mit vielen herzlichen Grüßen an „Memeler Dampfboot“ zu übergeben.
Hochachtungsvoll
Irena Jevtschenko Mitarbeiterin
Abt. Auswärtige Verbindungen Stadtverwaltung Klaipeda

LIETUVOS RESPUBLIKA
KLAIPĖDOS MIESTO VALDYBA

Stadtverwaltung
5800 Klaipeda, Liepu Str. 11

An Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
z. Hd. des Herrn Vorstandes
Uwe Jurgsties

Klaipeda, den 18. 3. 1993

Sehr geehrter Herr Jurgsties,
wir schätzen sehr unsere wertvollen freundlichen Beziehungen mit Memel-Kindern, die heute in Deutschland leben. Mit höchster Genugtuung darf ich feststellen, daß diese Beziehungen immer enger werden, beide Seiten haben immer mehr Vertrauen zu einander, sprechen über alles offen zueinander, da es zwischen guten Bekannten, bzw. Freunden keine Geheimnisse gibt.

Die Klaipeda-Mitbürger fühlen ständig die Aufmerksamkeit und Unterstützung und den guten Willen Ihrer Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. Man hat das Gefühl, daß man unsere Probleme verstehen will, bei der Lösung dieser Probleme mit Rat und Tat dabei ist.

Andererseits, wir geben uns Mühe und freuen uns immer, wenn Sie und Memel-Kinder während Ihres Aufenthalts im Mutterland, in Memel/Klaipeda sich wie zu Hause fühlen. Wir würden uns freuen, wenn Sie das Gefühl gewinnen, daß der gute Wille unserer Mitbürger Sie begleitet, daß Sie alle Fragen, die Sie bewegen, beantwortet bekommen. Wir sind gerne bereit, mit offenem Herzen auf Ihre Kritik, freundliche Tips, Ratschläge zu achten, umsomehr, da wir tief überzeugt sind, daß es zugunsten unserer Stadt ist.

Sehr geehrter Herr Jurgsties, gestatten Sie mir im Namen aller Mitbürger der Klaipeda-Stadt mich recht herzlich bei der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., bei Ihnen persönlich und bei allen, die mitgeholfen haben, für die Hilfsaktion zu bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kollegen alles Gute in Ihren Vorhaben und verbleibe
Mit freundlichen Grüßen
Benediktas Petrauskas
Bürgermeister

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 6805 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.
Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirkssparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Tel. 0441/61228,
Fax 0441/304032.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg,
Tel. 0441/30774, Fax 0441/304032. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährli. Bezugspreis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

stus will uns immer wieder neu freimachen von der Macht des Todes. Er will uns beteiligen an seinem Ostersieg. Wir sollen froh und dankbar unseren Weg gehen unter der Verheißung.

„Ich lebe, und Ihr sollt auch leben!“

(Joh. 14, 19 b)

Ihr
Ulrich Scharffetter

Traum und Wirklichkeit

Gerda Rohde-Haupt

Fühlende Worte, strömende Liebe, segnende Hände, welch' ein Traum.

Wenn er doch Wirklichkeit wäre

wenn er doch bei uns bliebe!
Siehe, es leuchtet am Sternensaum!

Deutsches Konsulat für Königsberg

Mit der Eröffnung eines deutschen Konsulats in Königsberg, Kaliningrad, ist laut einer Meldung des Auswärtigen Amtes in Bonn im Jahre 1994 zu rechnen. Ebenfalls geplant sind Vertretungen im russischen Nowosibirsk und Wolgograd, da die jetzigen Vertretungen in Moskau und St. Petersburg für den riesigen geografischen Raum der Russischen Föderation nicht ausreichend sind.

Weltweit will das Auswärtige Amt 10 Konsulate und entsprechende Vertretungen schließen, um dem Bedarf in den neuen GUS-Staaten und anderen neu entstandenen Ländern gerecht zu werden.

Auf Anfrage des MD nach einer konsularischen Vertretung für Memel teilte die Pressestelle des AA mit, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der vorgenannten Engpässe mit einer Eröffnung nicht zu rechnen ist. Man wäre schon froh, eine Botschaft in der litauischen Hauptstadt Wilna zu haben. Um Reisenden aus dem Memelland nach Deutschland die weite Fahrt nach Wilna zwecks Visaerteilung zu ersparen, wäre es sinnvoll, vielleicht ein Reisebüro in Memel für diese Aufgabe zu finden.

Rilli

Vorsicht auf Polens Straßen

Die Hauptkommandantur der polnischen Polizei gab bekannt, daß der Abschnitt der Fernstraße von Deutschland nach Warschau, nämlich Görlitz - Liegnitz - Breslau, der gefährlichste ist. Die Überfälle auf Touristen und LKW's seien hier nachts und auf einsamen Rastplätzen seitens der russischen und polnischen Mafia, auch seitens rumänischer Roma, am schlimmsten. Auf der polnischen Seite von Görlitz befindet sich zudem der größte Schwarzmarkt Osteuropas.

Kabinettd Gedanken des Bundeskabinetts

Der am 31. März vom Bundeskabinetts verabschiedete Entwurf eines umfangreichen, ein Stück deutscher Geschichte berührenden Entschädigungsgesetzes ist auch in dem für die in Mitteldeutschland lebenden Vertriebenen bestimmten Teil nach wie vor inakzeptabel.

Insbesondere die beabsichtigte Auszahlungsregelung der Pauschalsumme von 4000 DM an über 80jährige Vertriebene erst im Jahre 1996, an über 70jährige 1998 und an alle anderen Vertriebenen in Mitteldeutschland im Jahre 2000 ist inhuman.

Selbst ein Teil der Rückflüsse auch aus dem Lastenausgleich von Personen, die ihr Eigentum wieder bekommen, wird vor dem Jahr 2000 zur früheren Kostendeckung eingehen. Einige hundert Millionen DM könnten darüberhinaus aus dem riesigen Milliardentransfer nach Mitteldeutschland vorfinanziert werden.

Eine Gruppe von mitteldeutschen Bundestagsabgeordneten der CDU will einen eigenen Gesetzentwurf wegen der Pauschale für Vertriebene einbringen. Der Bund der Vertriebenen begrüßt diese Initiative, weil der Verfassungsverstreit um das Gesamtgesetz jahrelang dauern wird. Er hält aber auch diesen Gesetzentwurf für noch nicht weit genug gehend.

Der BdV fordert nach wie vor:

- sofortiger Beginn des Antrags- und Bescheidverfahrens,
- Auszahlung des Pauschalbetrages an 70jährige und ältere Vertriebene in voller Höhe baldmöglichst, spätestens aber 1994,

- gestaffelte Fälligkeitstermine, bzw. ratenweise Auszahlung in überschaubaren knappen Zeiträumen für die jüngeren Jahrgänge auf verzinsliche Sparbriefe und Bausparverträge, so daß dann in erhöhter Summe die Auszahlung zu festen Terminen und jetzt schon investiv wirken kann.

Die seit Jahrzehnten vielfach diskriminierten Heimatvertriebenen in Mitteldeutschland wollen eine unvertretbare Verzögerung überfälliger Gleichstellung nicht weiter hinnehmen. Der Bund der Vertriebenen appelliert an die mitteldeutschen und die anderen Bundestagsabgeordneten aller Parteien, die Gruppeninitiative zu unterstützen und sich für eine Verbesserung des Entwurfes im Sinne der Forderungen der mitteldeutschen Vertriebenen und des ganzen BdV während des Gesetzgebungsverfahrens einzusetzen.

RENTEN Die Rentenreform

Erwerbseinkünfte neben der Altersrente

Hinzuverdienstgrenzen - Teilrenten

Grenzen des Verdienstes bei vorzeitigem Bezug der Altersrente

Seit 1992 hat sich das Rentenrecht in weiten Teilen durch die große Rentenreform verändert. Auch diejenigen Personen, die beabsichtigen, vor dem 65. Lebensjahr eine Altersrente zu beziehen, sind hiervon betroffen. Bisher konnte man einige der vorgezogenen Rentenarten beziehen und nebenher ein Arbeits- bzw. Erwerbseinkommen erzielen, das höchstens 1000 DM monatlich betragen durfte.

Durch die Rentenreform 1992 gilt nun für alle Altersrenten, die vor dem 65. Lebensjahr bezogen werden, daß bei einer gleichzeitigen abhängigen oder selbständigen Tätigkeit nur noch ein Verdienst erzielt werden darf, welcher 1/7 der sog. monatlichen Bezugsgröße nicht übersteigt. Diese Bezugsgröße wird per Rechtsverordnung jeweils am Anfang des Kalenderjahres bestimmt und hat dynamischen Charakter. Im Jahre 1993 beträgt der Wert 530 DM monatlich.

Bezieher vorzeitiger Altersrenten dürfen also monatlich allenfalls noch 530 DM brutto an Verdienst erzielen. Lediglich zweimal im jeweiligen Rentenjahr ist es diesen Altersrentenbeziehern erlaubt, das Doppelte der Hinzuverdienstgrenze, also zweimal monatlich 1060 DM, zu verdienen.

Unbedingt zu beachten ist, daß es sich bei den genannten Grenzwerten um Ausschlußtatbestände handelt. Durch schriftliche Hinweise in den Rentenbescheiden ist der Rentenbezieher verpflichtet, ein Überschreiten der genannten Grenzwerte den Versicherungsanstalten mitzuteilen. Das Überschreiten der genannten Hinzuverdienstgrenzen hat zur Konsequenz, daß die bezogene Altersrente in voller Höhe wegfällt.

Diese Neuregelung innerhalb des Rentenrechts gilt grundsätzlich für sämtliche Bezieher von vorzeitigen Altersrenten. Allerdings existieren Ausnahme- und Sonderregelungen für diejenigen, die eine entsprechende Altersrente bereits vor dem 1. 1. 1993 erhalten. Der betroffene Personenkreis sollte bei den existierenden Stellen fachkundigen Rat einholen.

Bereits an dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß Rentner, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, wie nach bisherigem Recht an keine Einkommens-



Wer war dabei, als in Memel, gleich vorne an der Alexanderstraße, die Stadtparkasse gebaut wurde? Rechts daneben Telefonhäuschen und Taxistand. Einges. v. Charlotte Babst

grenze gebunden sind, vielmehr neben dem Rentenbezug unbeschränkt hinzuverdienen können.

Teilrente im Alter neben Erwerbs- oder Arbeitseinkommen

Gerade aufgrund der o. g. sehr geringen Hinzuverdienstmöglichkeiten ist die Neuregelung der Teilrente im Alter von besonderem Interesse. Diese Alternative des Altersrentenbezuges ist einer der positiven Aspekte innerhalb der Rentenreform 1992.

Umso erstaunlicher ist, daß nach Auskunft eines Sprechers der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz nur ein Bruchteil der in Frage kommenden Personen diese Art des Rentenbezuges tatsächlich nutzt. Bei entsprechender Einschränkung der Erwerbstätigkeit kann ein Arbeitnehmer in aller Regel neben dem Bezug einer Teilrente wesentlich mehr hinzuverdienen als bei Bezug einer Vollrente. Durch diesen „gleitenden“ Ruhestand in Form von mehr Freizeit erwirbt der Arbeitnehmer eine höhere Lebensqualität und in vielen Fällen sicherlich auch gesundheitlichen Nutzen. In gewissen Fällen kann die Summe aus Teilrente und verringertem Arbeitseinkommen sogar höher sein als das zuletzt bezogene Gehalt bzw. Arbeitseinkommen.

Der Arbeitgeber wiederum profitiert gerade unter dem Aspekt der heutigen wirtschaftlichen Lage bei Bezug einer Teilrente durch seinen Arbeitnehmer in Form von Lohn- bzw. Gehaltersparnis sowie geringeren Nebenkosten. Ferner muß der geschaffene Teilzeitarbeitsplatz nicht zwingend wieder in einen vollwertigen zurückgewandelt werden.

Zu beachten ist, daß ein Teilrentenbezieher nicht etwa wie der Bezieher einer Vollrente versicherungsfrei wird, sondern weiterhin der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegt.

Arbeitgeber sind per Gesetz verpflichtet, mit ihren Beschäftigten, die Interesse an einer Teilrente haben und ihre Arbeitsleistung einschränken wollen, entsprechende Alternativen zu besprechen. Sie müssen zu Vorschlägen der Beschäftigten entsprechend Stellung nehmen.

Georg M. Mandok

**Hannover-Treffen
am 24. April**

Hilfen von allen Seiten

THW-Westerstede brachte Pakete ins Memelland

In der Januar-Ausgabe brachte das „MD“ einen Beitrag der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk e.V. – Ortsverband Westerstede. Darin bot der Verband an, Pakete für private Empfänger in der Heimat anzunehmen, ins Memelland zu befördern und dort zu verteilen. Abgesehen von einigen bedauerlichen Mißverständnissen im Zusammenhang mit der Paketannahme in Westerstede, verlief die Aktion äußerst erfolgreich. Hier der Bericht des THW-Ortsbeauftragten Walter Erdmann:

In Anwesenheit vieler Westersteder Bürger, darunter Landrat Horst Bühring, der ebenfalls Spenden mitgab, verließ am 19. Februar der THW-Konvoi „Hilfe für Memel“ die Stadt. Die drei bis unter die Decke beladenen LKW mit Anhängern und ein Landcruiser hatten nun eine lange Reise vor sich: Hamburg – Berliner Ring – Stettin – Schneidemühl – Bromberg – Graudenz – Allenstein – Grenze Polen-Litauen (Ogrodnici/Lazdijai) – Mariampol – Memel. Ab Graudenz nur Schneefall und Schneeglätte. In Memel freudiger Empfang auch von der Zeitung „Klaipeda“, die uns mit Bericht und Bild am nächsten Tag in der ganzen Stadt bekannt werden ließ.

Für die private Unterbringung hatten der Deutsch-Litauische Kulturverband sowie der Edelweiß-Bund gesorgt, die, ebenso wie auch die evangelischen Kirchengemeinden der Pastoren Moras (Memel) und Fitingis (Plickien), die 7. und 13. Schule, das Gymnasium, ein Krankenhaus in Memel und in Polangen sowie ein Altersheim und ein Kindergarten, unsere Anlaufstelle waren. Die Verteilung der adressierten Pakete ging schnell und reibungslos.

Den Abschluß dieser Reise bildeten Empfänge beim Memeler Bürgermeister, bei der bereits genannten Zeitung und einer großen Druckerei. Dem THW-Westerstede überreichte der Bürgermeister einen „Klaipeda“-Erinnerungsteller, für die Westersteder Ausgabe der Nordwest-Zeitung überreichte

der Chefredakteur der dortigen Tageszeitung Antanas Stanevicius das gleiche Erinnerungsstück.

Wir fanden überall herzliche Aufnahme bei den Bürgern und hatten auch Gelegenheit zu sehen, wie sie dort leben. Es ist nicht nachzuerzählen, welche Liebe uns zuteil wurde. Memel muß ein Brückenkopf bleiben. Es muß noch lange geholfen werden, es fällt auf fruchtbaren Boden und dankbare Menschen.

Liebes Memeler Dampfboot

Wem gehörte dieses Bild?



In der Februar-Ausgabe hat Otto-Gert von Knobloch aus Wischwill Gedanken zu einem entdeckten Gemälde veröffentlicht und eine anschließende Frage geäußert.

Hierauf eine ganz persönliche Bemerkung von mir. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Friedrich Engels auf dem Porträtmal dargestellt. Als Vorlage wurde eine Photographie verwendet, die 1888 in London entstanden ist. Die schwarzweiße Aufnahme wurde oft koloriert und wohl auch in Öl nachgemalt. Darum fehlt die Signatur. Bis auf den heutigen Tag wird diese Malweise praktiziert.

In den Amtszimmern der Parteisekretäre, in Konferenzsälen und Kulturhäusern fand man immer wieder entsprechende Anschauungsstücke. Je höher der „Würdenträger“, umso kostspieliger war die Ausführung. Warum nicht auch ein Zeitrahmen in Empirestil?

Die Nr. 2 als inventarisierendes Zeichen deutet darauf hin, daß in dieser Bildserie Karl Marx als Pendant die Nummer 1 hatte. Es war üblich, in den volkseigenen Räumen das bewegliche Hab und Gut, vom Schemel bis zum Präsidiumstisch, genau zu beziffern. Friedrich Engels wurde 1820 in Wuppertal/Barmen geboren. Er

starb 1895 in London. Als Begründer des „Wissenschaftlichen Kommunismus“ hat er die gesetzmäßige Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur realen Wissenschaft nachzuweisen versucht. Was daraus geworden ist, erfahren wir heute an allen Ecken und Kanten. Arno Baar, Potsdam

Schulen . . .

Ein paar Worte zur Erinnerung an den Erbauer der Auguste-Viktoria-Schule in Memel

In dem Artikel „Die Schulen der Stadt Memel“ fand die Auguste-Viktoria-Schule besondere Anerkennung, die mich sehr erfreute.

Mein Vater, Walter Kleemann, war von 1909 bis 1920 Stadtbaurat in Memel und hat diese Schule entworfen und gebaut. Er hatte 1908 im Alter von 27 Jahren den Schinkelpreis bekommen. Seine besondere Liebe galt dem Schulbau, und er hatte das Glück, später in Elbing noch drei weitere Schulen bauen zu können, die auch heute noch stehen und benutzt werden. Sein letzter Schulbau war die Jahn-Schule, die 1926 als Akademieschule für die Hochschule für Lehrerbildung eingeweiht wurde. Von ihr hieß es in einem Erinnerungsartikel, sie sei wohl eine der schönsten Schulen in ganz Deutschland.

1934 ließ sich mein Vater vorzeitig pensionieren, um weiteren Anfeindungen von Seiten der neuen Regierung zu entgehen. Er starb 1936 in Berlin. Margot Wüstenberg geb. Kleemann

Bücherbrett

„Falls mir etwas zustößt“

So heißt eine Broschüre, die wichtige Tips und Hinweise für Hinterbliebene enthält. Das 31 Seiten umfassende Heft im Großformat DIN A 4 ist aber weit mehr als nur ein kluger Ratgeber. Sind die darin enthaltenen Vordrucke sorgfältig ausgefüllt, entsteht daraus eine nahezu komplette Personalakte, die nach einem Todesfall das Suchen nach oft verstreut aufbewahrten Dokumenten überflüssig macht. Diese sehr empfehlenswerte Broschüre kostet 15,50 DM einschl. MwSt. zuzüglich 4,50 DM für Porto und Verpackung und kann direkt beim Herausgeber K.-H. Blotkamp, Elmshorner Straße 30, 2080 Pinneberg, bestellt werden. MD

Im Archiv aufgestöbert

Als das „Memeler Dampfboot“ 60 Jahre als wurde, konnte man in der Festschau vom 1. Mai 1909 folgende Nachricht lesen:
AUSLAND

Der Erbkronprinz von Serbien hat nach langem Suchen seinen wahren Ruf erkannt. Begeistert durch sein hohes Vorbild, den Expräsidenten Roosevelt,



Der Bahnhof in Pogegen. Bild R. Zaber

Unsere „Elektrische“

Erinnerungen an die Memeler Straßenbahn

VON H. A. KURSCHAT

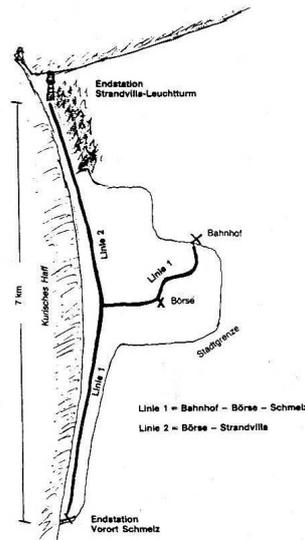
Memel ist eine sehr langgestreckte Stadt. Gut und gern acht Kilometer dehnt es sich – bei nur geringer Tiefe – am Ufer des Kurischen Haffes. In einer Zeit, in der sich der Hauptverkehr in unserer Stadt noch auf Schusters Rappen abspielte, mußte es sich ein liebesdurstiger Bommelsvitter gründlich überlegen, ob er sich eine Schmelzer Braut zulegen sollte. Sechzehn Kilometer Fußmarsch mußten sich ungünstig auf die zärtlichen Gefühle auswirken.

Trotzdem kann man nicht behaupten, daß die elektrische Straßenbahn in Memel nur für die in Schmelz auf Freiersfüßen befindlichen Bommelsvitter eingerichtet wurde. Es waren die Memeler Kaufleute, die sich für eine Weiterführung der damals gerade zwanzig Jahre alten Winterhafenbahn durch die Holzstraße über Carlsbrücke und Kettenbrücke nach den Schmelzer Holzplätzen einsetzten. Als dieses Projekt auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß, beschloß man, wenigstens eine Straßenbahn für die Personenbe-

hat er den Plan gefaßt, der Menschheit durch die Feder nützlich zu werden, anstatt wie bisher sie als Kunstschtütze und Parterre-Akrobat zu belästigen. Auch beabsichtigt er einen umfangreichen Band seiner Memoiren herauszugeben. Da es ihm an den nötigen Stilübungen noch mangelt, wird er, wie die CC meldet, zunächst als Setzerlehrling beim „Memeler Luftschiff“ eintreten, wo er, wie unserem Berichterstatter versichert wird, nebenbei die nötige Allgemeinerziehung zu finden hofft.

hatte die – knapp 50 Jahre nach dem Großen Brande! – ungeheure Summe von 1,2 Millionen Goldmark ausgegeben und besaß doch keine Straßenbahn, sondern nur einige Kilometer Stahlschienen, die langsam, aber sicher Rost anzusetzen begannen.

Nachdem der Staat und die Provinz mit bedeutenden Mitteln eingesprungen waren, konnte endlich im Frühjahr 1904 eine Aktiengesellschaft gegründet werden, um das Projekt zu vollenden. Nun schritten die Arbeiten rüstig voran. Das Schienennetz und die Oberleitungen wurden beendet. Der Umbau der Börsenbrücke ging planmäßig vor sich. Die Wagen wurden termingerecht geliefert, und am 18. August klingelte die „Elektrische“, wie die Memeler ihre neue Errungenschaft bald nur noch nannten, zu ihrer ersten Fahrt. Sie ging zwar vorerst nur von Ende Schmelz bis zur Marktstraße, aber trotzdem war halb Memel auf den Beinen, um die Sehenswürdigkeit in Augenschein zu nehmen. Würdige Herren in Gehrocken schwenkten in einer Aufwallung von Begeisterung ihre schwarzen Melonen. Hunde kläfften wütend. Eine alte Dame rief etwas von „Deiwelskalesche“ und „Weltuntergang“, ehe sie das Fenster schloß und die Gardinen zuzog. Einige Bowkes – die heute ehrwürdige Herren im besten Alter sind – bohrten mißtrauisch die Zeigefinger in ihre Naslöcher und fanden die „Lektrische“ riesig interessant.



Die Linienführung der Memeler Straßenbahn

Die neue Zeit hatte Einzug in die Straßen unserer Stadt gehalten. Das Tempo des 20. Jahrhunderts pulste auch durch das „zu verne“ gelegene Mümmel. Im November war der Umbau der Börsenbrücke beendet, und der Verkehr wur-

Eduard Weisson, Memel.

Gegr. 1891. Weingrosshandlung. Gegr. 1891.
en gros – Cigarren – en detail.

Hauptgeschäfts- und Weinstraße:
Börsengebäude (Denkmalseite), Telefon 136.
Filiale bei Frau Müller Nadl., Breite Strasse 28.

Wein-Depot F. R. J. Jände, Danzig u. Königsberg i. Pr. sept. 1894	Cigarren-Depot von Carl Peter, Königsberg i. Pr.
--	---

Mitglied des Vereins Ostpreuss. Weinhandl.

Die in dieser MD-Ausgabe abgedruckten Anzeigen stammen aus der Jugendzeit der „Elektrischen“.

de bis zum Bahnhof ausgedehnt. Durch die Luisenstraße konnte man im Spätherbst 1904 auch bis zum Roten Leuchtturm gelangen. Das Kaffeekränzchen in Strandvilla wurde damit auch für diejenigen alten Memelerinnen möglich, die zwar über schlechte Füße, aber über keine eigene Kutsche verfügten.

Aber es sollte noch lange dauern, bis die Memeler sich an ihre Straßenbahn gewöhnten. In den ersten Jahren fuhren die Wagen fast leer durch die Straßen. Das Sprichwort „Wat de Bur nech kennt, dat frät he nech“ fand seine Bestätigung. Viele liefen aus Prinzip weiter zu Fuß, manche hatten ihr Fahrrad, und allen war es um das Fahrgeld zu tun. Es war ja noch die gute alte Zeit, in der der Pfennig zählte. 1907 hatte die Straßenbahn noch 27000 Mark Defizit. Aber der Fortschritt ließ sich nicht aufhalten. Die Pünktlichkeit, die Sicherheit, die Zuverlässigkeit, mit der unsere Elektrische verkehrte, erwarb ihr langsam eine steigende Zahl von Freunden. 1908 waren es noch 14371 Mark Verlust, mit denen die Kleinbahn AG zu rechnen hatte, und 1909 gab es sogar schon einen Überschuß von 4000 Mark. Nun stieg die Zahl der Fahrgäste sprunghaft an. Das Eis war gebrochen, als die Memeler Hausfrauen per Elektrische zum Markt fuhren, als es salonfähig wurde, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel ins Theater zu fahren, als Arbeiter von Schmelz den Fahrpreis in ihren Wochenlohn einzukalkulieren begannen. 1911 warf die Straßenbahn fast 46000 Mark Gewinn ab. 1926 machte eine bekränzte Elektrische aus Anlaß des 25jährigen Bestehens eine Jubelfahrt durch Memel. Damals zeichnete sich schon das Ende ab. Der Autoverkehr nahm zu. Die Klagen der immer zahlreicher werdenden Radiohörer über die durch die Straßenbahn hervorgerufenen Störungen nahmen kein Ende. Wirtschaftliche Erwägungen traten hinzu, die Notwendigkeit, neue Linien zu schaffen.

So trennte sich die Stadt – nicht ganz leichten Herzens – von den

inzwischen so vertraut gewordenen Elektrischen, die 30 Jahre lang treu ihren Dienst versehen hatten. Die gelb-roten Autobusse traten an ihre Stelle. Die Verbindungen zum Schlachthof und nach Janischken – auch schon 1904 geplant – wurden jetzt verwirklicht. Memel ging mit der Zeit. Die jüngeren Memeler unter uns haben nur noch die Autobusse erlebt, und sie werden mich nicht ganz verstehen, wenn ich heute der Elektrischen eine Träne nachweine. Aber uns, die wir mit der Straßenbahn aufwuchsen, gehört sie zum Bild des unvergeßlichen Memel, das wir im Herzen tragen. Als ich klein war, wollte ich natürlich nur – Straßenbahnschaffner werden. Wie oft bin ich in Mutters Küche

auf der Fensterbank, Kaffee- und Pfeffermühle vor mir gewichtig drehend, als Schaffneranwärter nach Strandvilla und zum Bahnhof gefahren! Wie sehr ärgerten wir in späteren Jahren die Schaffner, wenn wir Überfall auf den Texas-Expreß spielten und ihnen Knallkorken in die Schienen legten! Das war auf jenem Straßenbahndamm in der Nähe des Schützengartens, aus dem später die Altenbergstraße wurde. Sie war nach Oberbürgermeister Altenberg benannt, dem – zusammen mit Landrat Cranz – die Stadt nicht nur die Elektrische, sondern auch die Kleinbahnen des Kreises Memel dankte, die ebenfalls in den Jahren 1904–08 den Betrieb zum Wohle unserer Heimat aufnahm-

ert wurde. Leiter wurde Uplegger, ein Reichsdeutscher.

Die Altstädtische Knabenmittelschule

Sembritzki berichtet in seiner Chronik, es habe in Memel schon früh zwei Elementarschulen gegeben, eine für die Altstadt, eine für die Friedrichstadt, die je ein Schulmeister oder Schreib- und Rechenmeister leitete. Er nennt für das Jahr 1602 Valentin Marquart und für das Jahr 1666 Michael Renn. 1769 starb der Friedrichstädtische Schreib- und Rechenmeister Beek.

„1817 besaß die Stadt“, so schreibt Kurschat, „die Große Stadtschule, die reformierte, die katholische und die Garnisonsschule, mehrere Privatschulen und als Elementarschulen die Friedrichstädtische, die Alt- und die Neustädtische Schule.“

Im Jahre 1848 hatte die Altstädtische Schule 288 Schüler. Sie war in der Fischerstraße untergebracht. 1851 wurde für die Schule auf einem Stück des alten reformierten Kirchhofs neben der Johanniskirche ein neues Gebäude errichtet. Dem Großen Brand im Jahre 1854 fielen auch die Johanniskirche und das Schulhaus der Altstädtischen Schule zum Opfer. Schon 1855 wurde das neue Schulhaus an der Thomasstraße eingeweiht.

1856 wurden die Altstädtische Schule als Knaben- und die Neustädtische Schule als Mädchenschule zu Mittelschulen mit zunächst 4 Klasse erhoben. Damit endete in beiden Schulen der gemeinsame Unterricht von Knaben und Mädchen. Die Altstädtische Knabenschule entwickelte sich seit 1910 zu einer neunstufigen Mittelschule mit den Sprachen Englisch als Pflichtfach und Französisch als Wahlfach. Während der litauischen Okkupation mußte ab 1924 Litauisch als Pflichtfach eingeführt werden. Dafür fiel

Französisch fort. 1920 hatte die Schule 14 Klassen.

Nach der Einführung der 4 Grundschulklassen wurden die Anfangsklassen der Mittelschulen abgebaut. Sie wurden 6-klassige Schulen.

Seit 1905 bis etwa 1928 leitete Rektor Dammerdeich die Altstädtische Schule, ihm folgte Rektor Stumber.

Die Park-Mädchennittelschule

Die Neustädtische Schule wohnte bis 1855 in dem Gebäude Hospitalstraße 10–11. 1856 wurde sie in eine 4-klassige Mädchennittelschule umgewandelt. 1881 siedelte sie in das Schulgebäude am Neuen Park (Kurzinnaplatz) über und führte seitdem den Namen Parkschule. 1912 bezog sie ein Stockwerk in dem Gebäude der Auguste-Viktoria-Schule an der Parkstraße. Sie durfte Aula, Musik-, Physik-, Zeichensaal und Turnhalle der August-Viktoria-Schule benutzen.

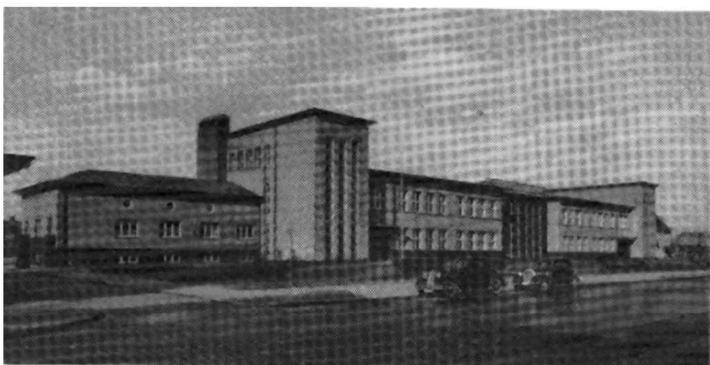
Bis 1924 war sie Seminarübungsschule des Oberlyzeums. Dann wurde sie selbständig. Nach der Schulreform von 1925 baute sie sich in 6 Klassen auf der Grundschule auf mit Englisch als Hauptfremdsprache und seit 1924 mit Litauisch als Pflichtfach.

Die Schule hatte 1944 530 Schülerinnen. Sie wurden von 19 Lehrkräften in 16 Klassen unterrichtet.

Von 1903–1905 leitete Rektor Dammerdeich die Schule, von 1905–1931 Rektor Kurzinna. Ihm folgte, als Kurzinna Stadtschulrat wurde, Rektor Lietz.

Die Friedrichstädtische Schule

Die Friedrichstädtische Schule war mit der Altstädtischen Schule die älteste Elementarschule Memels. Sie bestand schon am Anfang des 17. Jahrhunderts. Wo die Schule damals untergebracht war, ist nicht bekannt, auch nicht, wieviele Klassen die



Die Kant-Schule in Memel

Die Schulen der Stadt Memel

VON DR. GERHARD LIETZ

1. Fortsetzung

Präparandenanstalt – Lehrerseminar – Aufbauschule

In dem Hause der Navigationschule in Bommelsvittie wurde 1900 eine Präparandenanstalt eröffnet, nachdem die Navigationschule 1898 aufgelöst worden war.

Präparandenanstalten bereiteten in zumeist 3-jährigen Lehrgängen Volksschüler für die Lehrerseminare vor. Die Memeler Präparanden gingen nach erfolgreicher Abschlußprüfung in das Lehrerseminar, das, 1905 eröffnet, sich in der Libauer Straße 36 befand. Dort war später, sehr beengt, bis zum Jahre 1936 die Stadtbücherei untergebracht. Im Jahre 1908 wurde das großzügige Seminargebäude an der Bahnhofstraße fertig. Dorthin zog 1913 auch die Präparandenanstalt. Beide Lehranstalten waren staatlich.

Nach 1921 wurden in Deutschland die Lehrerseminare aufgehoben, weil die Ausbildung zu Lehrern jetzt in Lehrerbildungs-

anstalten erfolgte. In Memel mußte aber nach der Okkupation durch Litauen das Lehrerseminar erhalten bleiben, weil es den Lehrernachwuchs für Volksschulen ausbildete. Das Seminar hatte 3 Klassen. Ihm war die Aufbauschule mit 4 Klassen für begabte Schülerinnen und Schüler – viele kamen vom Lande – die nicht schon im 5. Schuljahr in höhere Schulen eingeschult worden waren, angegliedert. Sie begann mit VIII (Englisch und Litauisch) und führte zum Abitur. Die Aufbauschule und das Lehrerseminar unterstanden der Schulabteilung des Landesdirektoriums. Sie waren für das Memelgebiet sehr wichtig. Der Leiter der Aufbauschule war Dr. Plehwe, der Direktor des Seminars war der stark litauisch eingestellte Direktor Krukis. Nach der Rückgliederung des Memelgebiets im Jahre 1939 wurde die Aufbauschule aufgelöst. Die letzten beiden Klassen kamen 1942 zum Gymnasium. 1943 wurde Dr. Plehwe ins Reich versetzt.

Das Lehrerseminar wurde in ein Pädagogisches Institut umgewandelt, dem eine Oberschule im Aufbau für Jungen angeglie-



Septembernebel um den Pavillon auf dem Schwarzortler „Blockberg“ 1934.
Bild: J. Lessing



Überschwemmung in Memel

Schule hatte. Die Raumverhältnisse in den Schulen müssen damals oft fürchterlich gewesen sein. 1825 war die Schülerzahl auf je 150 Schüler für einen Lehrer berechnet. Der Platz in den Klassen reichte nicht aus. Viele Schüler mußten stehend oder auf dem Fußboden sitzend dem Unterricht beiwohnen. Für die Friedrichstädtische und für die damalige Altstadtische Schule wurde eine „Hilfsschule“, also wohl je ein zusätzlicher Behelfsraum, eingerichtet. 1848 hatte die Schule 201 Schüler.

Im „Adreßbuch für die Königliche See- und Handelsstadt Memel“ vom Jahre 1898 steht unter „Friedrichstädtische Schule“:

a.) Knabenschule. Hauptlehrer Stange.

b.) Mädchenschule. Lehrer Stobe.

Stange wurde dann Rektor der Knabenabteilung. Sein Nachfolger wurde Rektor Bittens. Als Bittens 1918 Schulrat wurde, folgte ihm als Schulleiter Rektor Kutz. Kutz war ein betriebsamer Mann. Mit seiner Schule gab er Konzerte und kaufte für den Erlös einen Projektionsapparat. Das war damals bemerkenswert. Der letzte Leiter der Schule war Rektor Knopf.

Über eine Mädchenabteilung berichtet le Coutre in seinem Beitrag vom Jahre 1924 nichts. Man darf deshalb wohl annehmen, daß damals in der Friedrichstädtischen Schule die Koedukation eingeführt worden war.

Die Ferdinandplatzschule

Die Ferdinandplatzschule lag in der Amtsvitte, die 1856 mit der Stadt Memel vereinigt wurde. Die Amtsvitte wird etwa durch folgende Straßennamen umrissen: Rosenstraße, Kettenstraße, Breite Straße, Katholische Predigerstraße, Ferdinandstraße. Die Stadt hatte zusammen mit der Amtsvitte 17090 Einwohner.

Dort hatten 3 zweiklassige Schulen Königlichen Patronats bestanden. Jetzt wurden 2 städtische Schulen eingerichtet: eine 3-klassige Knabenschule, die Ferdinandplatzschule, und eine 3-klassige Mädchenschule, die Ballastplatzschule, Schanzenstraße 4.

Die alte Ferdinandplatzschule wurde ein Opfer des Großen Brandes. Die neue Schule, Sattlerstraße 3c, wurde 1863–65 erbaut.

Gegen Ende des Jahrhunderts (1898) leitete Hauptlehrer Heydeck die Schule. Sie hatte damals 6 Klassen. Während der Amtszeit seines Nachfolgers, des Hauptlehrers Eynars, wurde, 1908, die Ferdinandplatzschule mit der Sandweherschule vereinigt: die Sandweherschule wurde geschlossen, ihre Schüler mußten in die Ferdinandplatzschule gehen. Der Nachfolger von Eynars, Hauptlehrer Kallweit, erhielt 1910 den Titel Rektor. Nach seiner Ernennung zum Kreisschulrat übernahm 1924 Rektor Skibba die Leitung der Schule. Sie hatte 1924 13 Lehrkräfte und 13 Klassen. Skibba starb im Jahre 1931.

Später wurde die Schule der Sitz der Gewerblichen Berufsschule.

Die Sandweherschule

1825 wurde in dem Dorfe Sandwehr eine einklassige Schule eingerichtet. Ihr erster Lehrer war Schuschil. Er hatte 186 Kinder zu unterrichten. Das elende Schulgebäude befand sich in dem Hause Sandwehr 39. 1872 wurde Lehrer Eynars eingeführt. Erst 1888 wurde ein neues Schulgebäude für 4 Klassen an der Wiesenstraße errichtet. Eynars wurde Hauptlehrer. Von 1904 – 1908 war die Schule Seminarübungsschule. 1908 wurde die Schule in die Ferdinandplatzschule eingegliedert. Das war das Ende der Sandweherschule.

Die Ballastplatzschule

Die 1856 gegründete Ballastplatzschule, Schanzenstraße 4, war eine Mädchenschule. Als Schulleiter wird – 1898 Hauptlehrer Elvenspök genannt. Während der Amtszeit von Rektor Luckau – 1910 – 1919 – wurde die Roßgartenschule mit der Ballastplatzschule vereinigt. Luckau wurde 1919 nach fast 50-jähriger Tätigkeit pensioniert. Die Schule war – so le Coutre – bis 1924 noch mit der Roßgartenschule vereinigt. Danach (wann?) wurde Ballastplatzschule wieder selbständig. Schulleiter wurde Rektor Meyer. Die Schule wurde später von der Hilfsschule bezogen. Ihr Leiter war Hilfsschullehrer Lunau.

Wird fortgesetzt

Robert Schmidt
Inh.: Rich. Krips.

Feine Schreibwaren :: Galanterie-
und Lederwaren.

Spezialität: Bernstein-Artikel.

Reise-Necessaires :: Rucksäcke
Reise-Taschen :: Reise-Koffer
Reise-Andenken in grösster Auswahl.



Villa am Sandbrüge
mit einem Areal von 1800
qm in schöner Lage am
Wald und Hof, ist verp.
od. zu verm. Dieselbe ist
massiv erbaut, möbliert u.
umfasst 12 Zimmer, drei
Küchen u. Speisekammern,
Keller, Wirtschaftsgebäude
u. wohlgepflegten Garten.
Robert Schmidt.

Die Maifische

VON VERA HEDKE-
KARALLUS

Die Unruhe wuchs. Andere wollten nach. Er hielt sie zurück und setzte seinen Gang in unserer Richtung fort. Das Geschubse wurde unerträglich.

Hinter mir hörte ich eine Frau sagen: „Das ist der Bürgermeister. Wenn der die Leute aus der Schlange holt, ist da vorn bald Schluß.“

Wieder blieb der Mann stehen und wieder passierte dasselbe. Jetzt verließ eine junge Frau mit zwei Kindern die Reihe und ging nach vorn.

Jetzt, jetzt war er neben mir. Mein Gott, er blieb stehen.

„Du bist doch Berliner?“

Kaum merklich schüttelte ich den Kopf. Was sollte ich mit der Frage anfangen? Erstaunt und fragend sah ich ihn an. Seine Hand griff zu meinem Ellenbogen und zog mich sacht zu sich heran. „Die ausgehungerten Berliner's kriegen zuerst“, sagte er laut.

Er merkte mein Zögern, und noch ehe ich etwas sagen konnte, neigte er sich zu mir herunter und brummelte mir ins Ohr: „So dammig siehst du gar nicht aus, wie du dich jetzt anstellst, Marjellenchen.“

Mit freundlichem Schubs fand ich meinen Weg nach vorn. Zwei Pfund warme goldene Fische und ein befreites Lächeln waren das Ergebnis. Mit hängendem Magen, aber beflügelten Schritten eilten Mutter und ich unserem köstlichen Abendbrot zu. Es schmeckte herrlich.

Gesättigt und zufrieden gingen wir später zu „May“. Eine Kapelle von fünf jungen Leuten, offensichtlich Matrosen, spielte zum Tanz.

Als wir den großen Raum betraten, das Lokal war schon reichlich besetzt, sah ich gleich vorn rechts an einem großen Tisch den Bürgermeister in einer Runde von Männern sitzen. Auch er hatte mich gesehen, was mir ein zwinkernder Blick verriet.

Wir saßen schon ein Weilchen vor unserem roten „Heißgetränk“, als mir von hinten jemand auf die Schulter faßte. Ich blickte mich um und sah in das lachende, braune, von vielen Fältchen durchzogene Gesicht des Bürgermeisters.

„Darf ich bitten? Das ist ein Schieber, den traue ich mir schon zu.“

Erstaunt sprang ich auf. Wieder zu meinem Ellenbogen greifend, half er mir galant durch den engen Gang zur Tanzfläche.

„Ich hab nun mal was iebrig für die Berliner“, sagte er, als er mit kräftigem Druck seinen Arm um mich legte. Er schmunzelte mit allen seinen Fältchen und seine wasserblauen Augen wie ein Kobold auf mich herab.

„Ich bin aber doch aus Königsberg“, wagte ich nun zu sagen.

„Aber, Marjellenche, is doch egal. Keenigsberg ist doch auch e scheene Stadt. Und zu fressen habt ihr doch genau so wenig wie die Berliner, nich, du Spocht?“

Nach einem Weilchen: „Komm man morjen wieder, aber nich so spät.“ Kraftvoll schwang er mich über die volle Tanzfläche.

„Wenn du zu Haus fährst, dann sagst vorher Bescheid, dann nimmst e anständige Wucht mit. Maifisch gibt bloßig einmal im Jahr, und denn muß man sich richtig sattessen.“

Ich schaute ihn an wie den Weihnachtsmann. Küssen hätte ich ihn können vor lauter Wonne. In diesem Urlaub haben wir nicht nur Maifisch gegessen, sondern auch Aale und einmal sogar Lachs. Ich hatte meine Schüchternheit verloren, und „er“ hatte sein Wort gehalten. Unser Paket Raufisch haben wir gut nach Hause gebracht. Und wahrscheinlich nicht nur wir!

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Schule Wannagen, Lehrerin Frau Haack. Wer erinnert sich? Nachricht an: Ruth Siegmüller, geb. Preuss, Am Anger 32, 3163 Sehnde 7.

Heimatrundschau

Fritz Redweik wurde 80

Am 21. März 1993 feierte unser Mitglied Fritz Redweik seinen 80. Geburtstag. Geboren in Windenburg und seßhaft in Memel, hat es ihn nach dem Krieg über Gießen an die Ostsee gezogen. Er ist trotz seines hohen Alters noch aktiver Segler. So kaufte er sich mit 75 noch die DBI, eine sportliche Yacht, um Jagd auf Clubpokale zu machen.

Wir wünschen ihm und seiner Frau Herta mit Kullerchen weiterhin Mast- und Schotbruch. Yacht-Club-Damp.

Heinrich Kiupel wird 80

Am 18. Mai 1993 kann Heinrich Kiupel, Realschulkonrektor i.R. auf 80 Lebensjahre zurückschauen.

Der Jubilar ist in Eistrawischken im Kirchspiel Nattkischken geboren und wohnt jetzt mit seiner Frau Margarete in 2080 Pineberg, Königsberger Straße 26.

Er hat in den letzten Jahren mehrmals unsere memelländische Heimat besucht, pflegt nach wie vor Kontakte zu den dort wohnenden Menschen und ist immer noch aktiv an Hilfeleistungen für das Memelland beteiligt.

Es gratulieren ihm im Namen vieler Freunde, Verwandte und

Bekannte seine Nichte Erna Schumacher geb. Tennigkeit aus Eistrawischken und Gunter Schumacher, viele Freunde, Verwandte und Bekannte sowie das „MD“.

Neunzig und kein bißchen müde ...

So könnte man den Geburtstag von Anna Geneikis geb. Margeit bezeichnen, den sie am 9. März gefeiert hat. Es war ein besonderer Geburtstag und so sollte es auch eine besondere Feier, ja Überraschung, werden. Kinder und Enkel berieten. Wir werden alle Verwandten, die wir noch irgendwie erreichen können, zu diesem Fest nach Hamburg einladen. Gesagt – getan, alle kamen. 62 Verwandte, Bekannte, Freunde, Nachbarn und Landsleute füllten den Festsaal, in dessen Mitte das Geburtstagskind mit rosigen Wangen und erstaunten Augen saß. Küche und Keller boten vom Feinsten, aber das Schönste sollte erst noch kommen.

Ein Bericht im Memeler Dampfboot vom November letzten Jahres hatte sie besonders angerührt. In der fernen Heimat, in Dawillen, da gibt es noch „ihre Kirche“. Die Kirche, in der sie getauft und konfirmiert wurde, die Kirche, die sie stark gemacht hat im Glauben, in guten und in schlechten Tagen. Und diese Kirche ist nun in Not. Sie wurde als Scheune mißbraucht, soll aber wieder aufgebaut werden. Im kleinen Kreis ließ sie einmal verlauten, wenn ich nur das Geld hätte, ich würde das Gotteshaus wieder aufbauen lassen. Und so

reifte der Gedanke in ihr, statt eventuell zugedachter Geburtstagsgeschenke sollten die Gäste doch lieber Geld für die Kirche in Dawillen spenden.

Allen war dieser Herzenswunsch bekannt und alle spendeten. In fröhlicher Ausgelassenheit klang dieser Abend sehr spät aus und Geburtstagskind Annike verließ als eine der letzten den Saal. Glückliche und kein bißchen müde. Fest in ihrer rechten Hand hielt sie einen Umschlag, dessen Inhalt die Krönung des Abends war. „Ihre“ Spende für die Kirche in Dawillen. Für ihre Kirche. Wie oft sie das Geld noch in der Nacht gezählt hat, vermag niemand zu sagen. Nur – als die Gäste am nächsten Morgen abreisten, da saß sie auf ihrer Couch, den Kopf etwas geneigt, einen Umschlag in der Hand und lächelte. Ihre Gedanken waren weit weg ... Großer Gott, wir loben Dich.

Hilfe für die Dawiller Kirche

Unter dem obigen Titel hatten wir im „Memeler Dampfboot“ vom November 1992 zu Spenden für die Restaurierung der bisher zweckentfremdeten Dawiller Kirche aufgerufen. Auch auf diesem Wege danken wir allen Landsleuten, die unser Vorhaben mit ihren Spenden bisher spontan unterstützt haben. Überweisungen auf das für diesen guten Zweck eingerichtete Sonderkonto Nr. 130013790 bei der Sparkasse Bonn (BLZ 38050000) unter dem Stichwort „Kirche Dawillen“ werden auch weiterhin dankbar entgegengenommen.

Heinz Oppermann,
Zanderstraße 54,
5300 Bonn 2

Ruth Oppermann geb. Lankisch



Martha Kockstadt geb. Heynatz aus Saugen, jetzt Heidkampsweg 15, 2910 Westerstede, zum 98. Geburtstag am 2. April.

Walter Budweth aus Warruß, jetzt Port Dover, Ont. NOAINO, Box 1101, Canada, zum 91. Geburtstag am 20. April.

Trude Graudusch geb. Prischmann aus Raischen-Jettkandt b. Dt. Crottingen, Nimmersatt und Graudusch-Bartel, Kreis Memel, jetzt Friedrichstraße 4, 2842 Lohne, zum 89. Geburtstag am 25. März.

Helene Schepokat geb. Ignat aus Kugelhof, Kreis Heydekrug, jetzt Drostebusch 10b, 4400 Münster, zum 89. Geburtstag am 25. April.

Fritz Kiauka aus Heydekrug, jetzt Riedstraße 14, 7202 Mühlheim 2, Telefon 07463/214, zum 89. Geburtstag am 19. April.

Magdalene Bendig geb. Klimkeit aus Prätzmen, Kreis Heydekrug, jetzt E.-M.-Arndt-Straße 24, 0-1280 Bernau 1, zum 86. Geburtstag am 10. März.

Martha Labrenz geb. Bendig aus Willeiken, Kreis Heydekrug, jetzt Rietherbach 56, 4018 Langenfeld, zum 85. Geburtstag am 30. April.

Grete Bliesze aus Kiaken bei Deutsch Crottingen, Kreis Memel, jetzt Königsberger Allee 28, 2210 Itzehoe, zum 84. Geburtstag am 24. März.

Ann-Barbe Pippers geb. Trakies aus Memel, jetzt Brühstraße 46, 7970 Leutkirch, zum 84. Geburtstag am 29. April.

Martha Parakenings-Thiem aus Posingen, Szillmeyszen, Szieskrand bei Ruß und Heydekrug, jetzt K 4, 25, 6800 Mannheim 1, zum 82. Geburtstag am 7. März.

Martha Peleikis geb. Labrenz aus Schwarzort, jetzt Goethestraße 13, 7600 Offenburg, zum 81. Geburtstag am 13. April.

Edith Rixmann aus Rucken, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Plöner



Pfarrer Schernus mit seinen Konfirmandinnen am 28. Juni 1936 vor der Jakobuskirche in Memel. Einges. von Erni Wagner geb. Kirstein, Danziger Straße 20, 3400 Göttingen.



Einklassige Volksschule Jonikaten, Kreis Pogegen/Tilsit, etwa 1932/33, im letzten Amtsjahr des Lehrers Lenuweit. Bild Elly Schulz geb. Döhning (auf dem Bild, untere Mädchenreihe, vierte von rechts). Einsender Egon Janz, 2862 Worpsswede.

Straße 106, 2420 Eutin, zum 80. Geburtstag am 10. März.
 Amelja Troyke aus Memel, jetzt Richardstraße 12, 1000 Berlin 42, zum 80. Geburtstag am 1. April.
 Hertha Matuttis geb. Klein aus Schwentwikarren, Kreis Memel, jetzt Kantstraße 27, 3040 Soltau, zum 80. Geburtstag am 21. März.
 Hertha Pareigis geb. Grabst aus Memel-Schmelz, Kaiserstraße 8, jetzt Sandrain 42a, 6800 Mannheim 81 (b. Familie Thiede), zum 80. Geburtstag am 9. April.
 Charlotte Stenzel aus Memel, Gr. Sandstraße 10, jetzt Amselweg 17, 2060 Bad Oldesloe, zum 80. Geburtstag am 5. April.
 Alice Haase geb. Hinz aus Kuwertshof, Kreis Heydekrug, jetzt Timbergstraße 49, 5880 Lüdenscheid, zum 80. Geburtstag am 24. März.
 Charlotte Osterrieder geb. Resas aus Schwarzort, jetzt Euler-Chelpins-Straße 8, 8900 Augsburg, zum 80. Geburtstag am 18. April.
 Gertrud Klös aus Memel, Jägerstraße, jetzt Oskar-Maria-Graf-Straße 6, 8200 Rosenheim, Telefon 08031/87478, zum 79. Geburtstag am 9. Mai.
 David Pinkis aus Nidden, jetzt Schulstraße 56c, 4320 Hattingen, zum 79. Geburtstag am 26. April.
 Charlotte Biernat aus Memel, Jungfernstraße 1-2, jetzt Paulstraße 6, 3000 Hannover, zum 79. Geburtstag am 18. April sowie zu ihrem 60. Berufsjubiläum am 1. April.
 Elfride Klöss geb. Thies aus Memel, Lindenstraße 14, jetzt Bochumer Straße 178, 4650 Gelsenkirchen, zum 76. Geburtstag am 28. April.
 Meta Redweik geb. Tecins aus Buttken, Kreis Memel, jetzt Appenweiser Straße 4, 5000 Köln 91, Telefon 0221/893325, zum 76. Geburtstag am 29. April.
 Erich Stulgies aus Wiesenheide, jetzt Bahnhofstraße 37, 3510 Hann.-Minden, zum 76. Geburtstag am 21. April.
 Otto Rautenberg aus Ballanden, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt A.-

Reuß-Straße 12, 6450 Hanau 7, zum 75. Geburtstag am 8. März.
 Lydia Sauff geb. Kossack aus Budwethen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Danziger Straße 14b, 2057 Wentorf, zum 75. Geburtstag am 9. März.
 Johann Poschmann aus Ganglau, jetzt Friederikenweg 50, 2800 Bremen 1, zum 75. Geburtstag am 24. April.
 Hans Kaminski aus Memel, Mannheimer Straße 5, jetzt Herrensteinfelder Weg 6, 0-2765 Schwerin, zum 75. Geburtstag am 22. April.
 Wilhelm Kakaruth aus Schudnaggen/Clemmenhof, jetzt Dorfstraße 7, 0-1321 Steinhöfel, Telefon 033334/498, zum 75. Geburtstag am 29. April.
 Edith Gillwald aus Kukoreiten, Kreis Heydekrug, jetzt 8300 Landshut, Mühlbachstraße 31, Telefon 0871/63415, zum 75. Geburtstag am 30. April.
 Christel Förste geb. Mertineit aus Memel, Töpferstraße 9/10, jetzt Steinweg 49, 3528 Liebenau 6/Zwergen, zum 75. Geburtstag am 1. Mai.
 Heinz Schillbach aus Schwarzort und Memel, jetzt Norderfeld 12, 0-2598 Wustrow, zum 75. Geburtstag am 27. April.
 Erich Schompeter aus Memel II, Mühlentorstraße 100, jetzt Schwetzinger Straße 1, 5000 Köln 91, Telefon 0221/895342, zum 75. Geburtstag am 21. April.
 Hans Kaminsky aus Memel, Mannheimer Straße, jetzt Herrensteinfelder Weg 6, 0-2765 Schwerin-Friedrichsthal, Telefon 0385/44211, zum 75. Geburtstag am 22. April.
 Gertrud Kiauka geb. Galeiwa aus Girngallen-Gedmin und Memel, jetzt Gernsheimer Straße 12, 5000 Köln 91, zum 74. Geburtstag am 2. April.
 Kurt Szaggars aus Schwarzort, jetzt Oidtmannshof 86, 5140 Erkelenz, zum 73. Geburtstag am 20. April.
 Lena Kießling geb. Bertuleit aus Langkuppen, jetzt Raschauer

Straße 24, 0-9920 Oelsnit/Vogtland, zum 73. Geburtstag am 19. April.
 Ursula Kowalzik geb. Peck aus Heydekrug, jetzt Beethovenstraße 92, 2940 Wilhelmshaven, zum 73. Geburtstag am 18. April.
 Helene Hennig geb. Preukschas aus Paweln, jetzt Ledaweg 82, 2800 Bremen, zum 72. Geburtstag am 25. April.
 Gerda Kiebelka aus Kinten, jetzt Carl-Gördeler-Straße 7, 2800 Bremen, zum 72. Geburtstag am 15. Mai.
 Tilla Märkl geb. Sedgat aus Memel, Luisenstraße, jetzt

Straße 1, 0-9216 Siebenlehn, zum 70. Geburtstag am 16. Mai.
 Richard Mantwill aus Memel, Kehr wiederstraße 2, jetzt Niedernstraße 5-7, 4800 Bielefeld 1, Telefon 0521/174498, zum 70. Geburtstag am 30. April.
 Johann Skistims aus Baiten Kreis Memel, jetzt Muncloh 54, 3042 Munster, zum 70. Geburtstag am 17. April.
 Emmi Sakewitz, Werkstraße 8, 5600 Wuppertal 1, am 30. April zum 81. Geburtstag.
 Erna Ulegies geb. Flarksenberger früher Kaiwenen, Kreis



Schule Groß-Jagschen im Sommer 1938 mit Lehrer Schwelnus. Einges. von Edeltraud Janeikis geb. Jaudzims, Marsweg 4, 4400 Münster.

Giechstraße 38, 8000 München 60, Telefon 089/8713788, zum 72. Geburtstag am 2. Mai.
 Anneliese Spingies geb. Ruddies aus Trakeningken, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Am Kornacker 3, 5231 Seyen-Niederwambach, zum 72. Geburtstag am 3. April.
 Hildegard Petrowsky geb. Stachel aus Jugnaten und Rucken, jetzt Kronprinzenstraße 77, 4000 Düsseldorf zum 71. Geburtstag am 29. April.
 Gertrud Madaus geb. Schories aus Willkischken, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Berliner Straße 10, 0-2804 Grabow/Meckl. zum 71. Geburtstag am 22. April.
 Herbert Zimmermann aus Memel, Mühlenstraße 52, jetzt Rudolf-Breitschneid-Straße 59, 9380 Flöhe, zum 71. Geburtstag am 16. April.
 Elfride Schmidt geb. Sauf aus Thaleiken-Jakob, Kreis Memel, jetzt Schusterstraße 3, 0-2804 Grabow, zum 71. Geburtstag am 25. April.
 Dietlinde Wisniewski aus Ruß, Kreis Heydekrug, jetzt Zobelitzstraße 113, 1000 Berlin 51, zum 70. Geburtstag am 21. April.
 Helene Bertulies aus Windenburg, jetzt Orleansstraße 37b, 3200 Hildesheim, zum 70. Geburtstag am 28. April.
 Alfred Mitzkat aus Wiesen/Wiesenheide, Kreis Heydekrug, jetzt Nossener

Memel, am 12. April zum 80. Geburtstag.
 Heinz Oppermann aus Dawillen, 2. Bundesvorsitzender der AdM, heute wohnhaft in 5300 Bonn 2, Zanderstraße 54, am 14. Mai zum 73. Geburtstag.
 Willy Scholl aus Memel, Eichenstraße 18, jetzt Heiligkreuzgasse 16, 6000 Frankfurt 1, zum 82. Geburtstag am 14. April.
 Christel Lass aus Memel, Libauer Straße 18, jetzt Eschersheimer Landstraße 463, 6000 Frankfurt 50, zum 75. Geburtstag am 27. April.
 Elisabeth Nelamischkies geb. Krieg aus Wiesenheide, Kreis Heydekrug, jetzt Motzstraße 12, 6000 Frankfurt 60, zum 76. Geburtstag am 29. April.
 Herta Puttrus geb. Gizzas aus Wabbeln (Schwenzeln) Kreis Heydekrug, jetzt 7630 Lahr (Schwarzwald) zum 70. Geburtstag am 3. Mai.
 Erna Domries geb. Posingies aus Plicken-Aschpurwen, Kreis Memel, jetzt 6090 Rüsselsheim, Pommernstraße 71, Telefon 06142/53592, zum 85. Geburtstag am 9. Mai.
 Edith Mai geb. Kerpa, aus Lompönen, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Jungfernweg 16, 4150 Krefeld am 22. April zum 75. Geburtstag.
 Elli Preikschas geb. Wittkowski aus Pageldienen, Kreis Heyde-

krug, jetzt 3113 Suderburg, Fuchsweg 4, Telefon 05826/7036, zum 76. Geburtstag am 11. Mai.
Edith Grubert aus Heydekrug, Tilsiter Straße 19, jetzt untere Siedlerstraße 11, 8701 Röttingen, zum 70. Geburtstag am 1. Mai.
Maria Schappeit geb. Thulis aus Aukamohren, Kreis Memel, jetzt Lieselotte-Herrmann-R. 21, 3500 Stendal, zum 73. Geburtstag am 13. April.
Erich Knekties aus Annuschen, Kreis Pogegen, jetzt Nidegger Gasse 9, 5354 Weilerswist, Kl. Vernich, zum 77. Geburtstag am 17. April.

Erna Altenberg geb. Mertineit aus Pakamonen, jetzt 0-3101 Ochtmersleben, am Sportplatz 4, zum 71. Geburtstag am 28. April.
Gertrud Hupchen aus Bersteningken, jetzt 2807 Achim Baden, Weserblick 2, zum 79. Geburtstag am 24. 4.

Elly Jessen geb. Gottschalk aus Stonischken, jetzt 7100 Heilbronn, Friedensplatz 3, Telefon 0731/84536, zum 78. Geburtstag am 29. April.

Knekties Erich aus Annuschen, jetzt 3354 Weilerswist, Kl. Vernich, Telefon 02254/2284, zum 77. Geburtstag am 17. April.

Erich Poerschke aus Rucken, jetzt 5300 Bonn 1, Kleiststraße 27, zum 86. Geburtstag am 14. April.

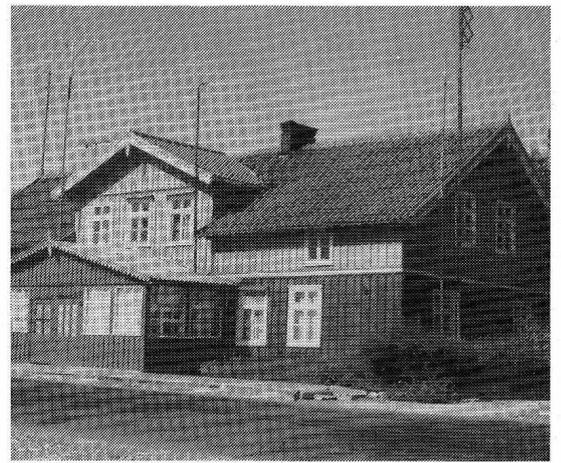
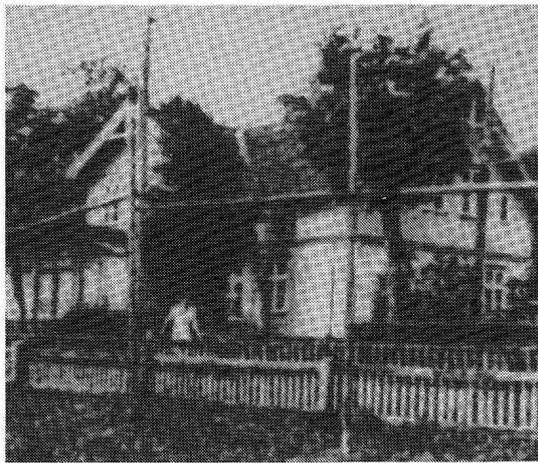
Hildegard Ehm geb. Hohn, aus Rucken, jetzt 6701 Darmstadt, Blöckerstraße 27, Tel. 06231/7171, zum 71. Geburtstag am 4. Mai.

Marta Dieragins geb. Stöllger aus Rucken, jetzt 5223 Nümbrecht Straße, Telefon 02325/1200, zum 79. Geburtstag am 1. Mai.

Hermann Tschirner aus Steingrund, jetzt 6530 Bingen 15, Strombergerstraße 27, Telefon 06721/36487, zum 80. Geburtstag am 4. Mai.

Edith Sommerlatte geb. Naujoks, aus Maszeiten, Stonischken, jetzt 4950 Minden, Schenkendorfstraße 4, Telefon 05506/287, zum 71. Geburtstag am 16. 5.

Charlotte Baumeister geb. Urmann, aus Rucken, jetzt 0-6100 Meiningen, E.-Schumacher-Straße 24, zum 76. Geburtstag am 20. Mai.



Schwarzort 1938 und - kaum verändert - 1992. Aufn. B. Maskallis (Geburtschau)

Wer - Wo - Was?

Reisende im Memelland!

Werner Kiupel, Piktupöhnen, 3sprachig bietet Unterbringung und Verpflegung und kann mit eigenem PKW Reise- und Besichtigungswünsche im Memelland einschließlich Königsberger Gebiet erfüllen. Absprache und Anmeldung bei: F. Lauschus, Tel. 0228/232377

Unterkunft in Memel

Biete 2-Bettzimmer in Memel. Loreta Rutkaitiene, Mogilovo 3 - 28, 5822 Klaipeda, Litauen.

Bitte melden

Gesucht wird Irma Polkute, früher Tauroggen Poberze Kai-me, jetzt BRD, von Wanda Kaupate Dumaschiene, Siluté, Militatione Kv. 11-78.

*

Elli Krauleidis aus Memel /Janischken, Siedlung Mühlenteich. Sie soll seit einigen Jahren unter dem Namen Paddags (?) im Westen Deutschlands leben. Nachricht bitte an Ruth Hobbensiefken (geb. Jacksch aus Janischken, Siedl. Mühlenteich), Fritz-Reuter-Straße 14, 2940 Wilhelmshaven, Telefon: 04421/64499.

*

Hedwig Kallweit, geb. etwa 1924, von ihren Mitschülerinnen des Kindergärtn.-seminars Königsberg-Ratslinden. Nachricht an Eva Zerrath, Medebeckskamp 3, 2120 Lüneburg.



Fern der Heimat starben:

Reinhold Fröhlich, geboren am 30. 11. 1930 in Memel, gestorben am 18. 3. 1993 in 0-5234 Kölleda, Wilhelm-Pieck-Ring 48.

Meta Hoffmann geb. Korn, geb. 4. 12. 1900 in Atmath, gest. 28. 3. 1993 in Rastede.

TREFFEN der Memelländer

Am 24. April Treffen in Hannover

im Freizeithaus-Hannover-
Döhren
Hildesheimer Straße 293

Rostock: Die Memellandgruppe trifft sich am 20. Mai 1993, 11 Uhr, im Altersheim Rostock-Gr. Klein zum Heimattreffen.

Berlin: Am Sonntag, dem 16. Mai, trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im DGB-Haus, Keithstraße 1-3, Eingang Kleiststraße, Berlin 30. Fahrverbindung U-Bahnhof Wittenbergplatz.

Unsere Patenstadt Mannheim ruft zum Deutschland-Treffen der Memelländer am 18./19. September 1993.

Diesmal im „Luisenpark“, der zu den schönsten Gartenbau- und Parkanlagen Europas zählt (s. Bericht im MD 12/1992).

Wir empfehlen, jetzt schon an Unterkunftsbestellung zu denken. Wenden Sie sich dazu an den Verkehrsverein Mannheim, Bahnhofsplatz 1, 6800 Mannheim 1, Tel.: 0621/101011.

Beachten Sie bitte auch die Preisvergünstigungen der Bundesbahn.

Bielefeld: Am Samstag, dem 24. April um 16 Uhr, treffen wir uns im „Kurfürst“ in Brackwede. Zu erreichen mit der Linie 1 bis Brackweder Kirche. Es gibt Informationen, eventuell Vorschläge für unseren Ausflug am 15. Juni. Anschließend gemütliches Beisammensein.

Ein Tisch für Matzken

Hallo, liebe Heimatfreunde von Matzken, Lampsaten, Michelsakuten, Bundeln und alle, die zur Schule Matzken gehörten! Wie wäre es, wenn wir am Sonntag, dem 24. April, beim Han-

Mutter-Lied

GERDA ROHDE-HAUPT

Wie eine wehmutsvolle Melodie bist du verklungen, dem letzten Leuchten einer Sonne gleich - so bist du sanft verstummt. Und singst doch weiter noch, nur leiser - immer leiser . . .

nover-Treffen im Freizeitheim Döhren ein Wiedersehen feiern. Vielleicht können wir sogar gemeinsam die Heimat besuchen.

Für Sonnabend wird ein Tisch vorbereitet sein mit einem Hinweisschild „Matzken“, Irmgard Gabbatsch geb. Rogait, Uhlenbornstraße 4, 3000 Hannover 91, Telefon 0511/484804.

Schwentwokarren

Die ehemaligen Schüler der Schule Schwentwokarren, Kreis Memel, werden zu ihrem ersten Treffen vom 11. bis 13. Juni 1993



Dieses Bild der Schwentwokarrener Schüler mit Lehrer Gerhard Stamm wurde 1934 aufgenommen. Einsender Ewald Rugullis

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Oldenburg feierte Sudermann

„Hermann Sudermann“ war das Thema beim Oldenburger Treffen am 14. März, zu dem die Vorsitzende Elisabeth Kluwe 74 Gäste begrüßte. Darunter die Schriftstellerin Hannelore Patzelt-Hennig sowie Isolde Rübenhagen und Edith Reiners vom Bremer Vorstand.

Mit einer Zusammenfassung seines Lebens und Wirkens stellte Elisabeth Kluwe den Dichter Sudermann vor. Ursula Kowalik rezitierte „Frau Sorge“. Tief ins Memelland-Archiv gegriffen hatte Helmut Berger. Sein Diavortrag enthielt neben Bildern der Sudermann-Familie und der Landschaft in der sie gelebt hat, viele Darstellungen der Werke Sudermanns und auch seines letzten Berliner Wohnsitzes Schloß Blankensee sowie seine Grabstätte, wo er 1928 neben

nach Soltau, Lüneburger Heide, Hotel „An der Therme“ eingeladen. Das feierliche und gemütliche Beisammensein am Samstag, dem 12. Juni ab 14 Uhr. Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Gemeinden Schwentwokarren, Launen und Gropischken sind mit ihren Ehepartnern herzlich willkommen. Für Teilnahmemeldungen und Auskünfte steht als Organisator des Treffens Euer Mitschüler Ewald Rugullis, Steinauer Str. 77, 4010 Hildten, Tel. 02103/40594 = Telefax (neue Postleitzahl: 40721), zur Verfügung.

Auf Wiedersehen in Soltau!

die 54. Wiederkehr des Tages der rechtmäßigen Rückgliederung der Heimat in das Deutsche Reich.

Im Mittelpunkt stand ein heiteres Programm mit Gedichten, Sketschen, Geschichten und Witzen, von Karin Gogolka, Annegold Gallert, Waltraud Schröder und Ewald Rugullis vorgetragen. Vom Vorsitzenden gestellte Fragen „Was weißt Du über Ostpreußen“, wurden von 5 mutigen Mitstreitern beantwortet und mit Preisen belohnt.

Die Einstimmung auf den Frühling war gelungen. Der Vorsitzende beschloß den Nachmittag mit Dank für die rege Teilnahme und sprach die Einladung zum Deutschlandtreffen aller Memelländer, am 18./19. September in Mannheim, Luisenpark, aus, bei dem keiner fehlen sollte.

Stuttgart

Volles Haus am 27. März.

Die Vorsitzende Irmgard Partzsch begrüßte die Anwesenden und berichtete über die Pressekampagne gegen das „Haus der Heimat“ und ihren Leiter Albert Reich. Nach der Diskussion vertiefte sich der Eindruck, daß es sich um eine gezielte Aktion zur Diffamierung der Heimatvertriebenen handeln könne. Man werde eine Stellungnahme erarbeiten und Ministerpräsident Teufel zuleiten.

Helmut Berger hatte Bilder aus allen drei Memelkreisen zur Verfügung gestellt, Kulturwart Rudat hielt dazu einen Vortrag.

Einladung nach Bad Godesberg

Wie bereits angekündigt, veranstaltet die Memellandgruppe Bonn am Sonntag, dem 25. April 1993, ab 15 Uhr im Kleinen Saal der Stadthalle Bad Godesberg (Eingang Parkseite) einen heimatischen Nachmittag mit aktuellen Informationen über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) für unsere Heimat, gegeben vom stellv. Bundesvorsitzenden der AdM, Heinz Oppermann.

Über ihren kürzlich erfolgten Einsatz als Deutschlehrerin an der Herderschule in Heydekrug berichtet anschließend die Studiendirektorin Irene Blankenheim. Die Veranstaltung beschließt ein interessanter Dia-Vortrag mit alten und neuen Bildern unter dem Titel „Das Memelland im Wandel der Zeiten – Spurensu-

che im Lande der Vorfahren“, zusammengestellt und vorgetragen vom stellv. Vorsitzenden der hiesigen Memellandgruppe, Kurt Arnaschus.

Zu dieser abwechslungsreichen und informativen Veranstaltung werden alle Landsleute aus dem Bonner Raum und der näheren und weiteren Umgebung mit ihren Verwandten und Freunden, Kindern und Enkelkindern herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Windenburg

Das 10. Treffen der Ortsgemeinschaft ist am Sonnabend, dem 22. Mai 1993, wie in den Vorjahren, das Gasthaus Gerken, Uphuser-Heerstraße 55 in 2807 Achim-Uphusen. Bahnreisende können vom ZOB vor dem Bremer Hauptbahnhof mit der Buslinie 134 bis zur Haltestelle „Haber-kamps Hotel“ in Uphusen fahren. Mit dem PKW benutzen Sie bitte die Abfahrt Uphusen/Br.-Mahndorf an der BAB 1, unmittelbar am Bremer Kreuz. Von dort noch ca. 400 Meter in Richtung Achim.

Anreise nach Möglichkeit zwischen 10 und 11 Uhr. Gemeinsames Mittagessen von 12.30 bis 14 Uhr. Danach zeigen wir Aufnahmen unseres letzten Treffens und die ergänzte Dia-Reihe „Winden-burg und Umgebung“, um denen, die nicht in der Lage sind ihre Heimat zu besuchen, ein Bild des jetzigen Zustandes zu vermitteln. Unser Dank gilt allen, die mit ihren Fotoaufnahmen seit 1986 den Aufbau dieser Dia-Reihe ermöglicht haben.

Das Programm wird durch eine gemeinsame Kaffeetafel abgerundet und soll mit einem gemütlichen Beisammensein enden.

Gäste aus dem ehemaligen Kirchspiel Kinten sind uns herzlich willkommen.

Wir bitten um Anmeldung der Teilnehmer bis zum 17. Mai 1993 bei Hermann Stühmann, Arberger Heerstraße 114, 2800 Bremen 44, Tel. 0421/480491.

Reriker Treffen

74 Landsleute aus dem Memelland und auch aus anderen ostpreußischen Kreisen trafen sich am 27. März in der Gaststätte „Steilküste“. Nach Einstimmung in den Frühling mit Kaffee und Gesang brachte Viktor Kittel einen interessanten Lichtbildervortrag, der uns von Danzig über eine Reihe ostpreußischer Städte bis Memel führte. Insgesamt ein informativer und auch geselliger Nachmittag.



J. Köhler 1991 im internationalen DN-Schlitten auf schneebedeckter Eisfläche in Vikajervy /Lapland.

Kleine Freundschaft

Hannelore Patzelt-Hennig

Es saß im dicken Plusterkleid – von meinem Fenster gar nicht weit – auf kahlem Ast ein Drosselmann. Der sah so eindringlich mich an, als sei ich für ihn wichtig. Das war wohl auch ganz richtig; denn als ich leise zu ihm sprach, gab er sich so, als dächte er nach. Daraufhin fragte ich ihn frei, ob er vielleicht sehr einsam sei, was er stumm zu bejahen schien. Still lächelnd tröstete ich ihn. Am nächsten Tag saß wieder er vor meinem Fenster – mir noch näher –. Jetzt wußte ich, ihm lag an mir; wir sehen uns nun täglich hier.

Die Tomate

VON FR. LAUSCHUS

In der Verwandtschaft war wieder ein großes Familienfest angesagt. Die Hochzeit meiner Cousine Gisela. Unser Vater hatte 7 Geschwister, die allesamt Bauernhöfe in verschiedenen Dörfern des Kreises Pogegen besaßen. So stand uns – wie gewöhnlich bei solchen Festen – ein fröhliches Wiedersehen mit der großen Verwandtschaft, den Onkeln, Tanten, Cousinen und Cousins bevor. Die Familie der Braut zählte ebenso 7 Geschwister. Es ging hoch her bei solchen Begebenheiten, und wer wollte nicht dabei sein. Meine Freude war unbeschreiblich, gehörte ich doch zu den auserwählten unter unseren auch 7 Geschwistern, die mitfahren durften.

Tage vorher wurde der schmucke Landauer herausgezogen und zusammen mit dem festlichen Sielen- und Zaumgeschirr auf Hochglanz gebracht, und die Pferde wurden sorgsam gestriegelt und kartätscht und gekämmt. Endlich war es soweit. Im Sonntagsstaat saßen wir im hohen Viersitzer, und die Pferdchen trabten gemächlich durch die weithin ebenen heimatlichen Fluren über Wittgirren und Willkischken auf Absteinen zu. Sattgrüne Wiesen, wogende Getreidefelder, Viehherden und nirgendwo Motorengeräusche; Vogelstimmen überall, fleißige Bauern auf den Feldern, tiefer Friede. Eine solche unvergeßliche Fahrt repräsentiert in der Erinnerung die nostalgische Vorstellung von der guten alten Zeit.

Als 14jähriger zählte ich mich schon mehr zu den Erwachsenen und hatte zum blauen Chevot-Anzug und weißem Hemd zum erstenmal eine Kravatte umgebunden.

Auf dem Hof in Absteinen wurden wir freundlich aufgenommen von Onkel Fried und seiner nun größer gewordenen Familie, waren wir doch die ersten Hochzeitsgäste. Die Erwachsenen besichtigen Hof und Garten und alle haben noch zu tun und viel zu besprechen. So mache ich es mir bequem in der großen guten Stube, wo das Klavier steht. Herein kommt die glückliche junge Braut und bietet mir zur Freude eine dunkelrote Tomate. Sie war in den Garten geeilt und hatte die erste reife eigens für mich gepflückt, damit ich mich nicht langweile.

Gisela selbst hatte schon während ihrer Lehrzeit im Kurhotel Sandkrug in Memel Tomatensamen mitgebracht und somit in Absteinen den Tomatenanbau eingeführt, der von der Mutter in einer geschützten Gartenecke liebevoll kultiviert wurde. Auch hatte sie dort ih großes Glück gefunden, das wir nun befeierten und das ein Leben lang halten sollte.

Nun saß ich da mit der Tomate. Zum allerersten Mal hielt ich eine solche Frucht in der Hand. In unseren Dörfern waren Tomaten weitgehend unbekannt. Um den Geschmack zu erkunden beiße ich wie in einen Apfel mutig hinein. Auwei, da hatte ich die Bescherung. Die Tomate platzte und das Tomatenmark ergoß sich über meine schöne breite Kravatte. Wie gut daß ich alleine war, so hat bis zum heutigen Tag niemand von meinem Mißgeschick erfahren. Ich legte die Tomate beiseite, löste vorsichtig die Kravatte und ließ sie irgendwo verschwinden. Und gar niemand merkte, daß ich vorher eine anhatte. Ich selber fühlte

mich ohne sogar freier und konnte dann lustig mitfeiern; war es doch wie immer eine überaus opulente, vergnügliche ja unvergeßliche Verwandtenfeier auf dem Dorfe.

Dieser Vorfall wäre wohl nicht erwähnenswert, wenn es nicht wegen besagter Tomate ein Nachspiel gegeben hätte – für meinen 6 Jahre jüngeren Cousin Erwin.

Einen Tag nach der Hochzeit sind alle schon auf dem Felde. Es ist Erntezeit. Da vermißt Mutter Maria im Garten ihren stolzen Züchtungserfolg: die erste reife Tomate. Gerade noch glaubte sie, die rote Frucht gesehen zu haben.

Sofort stellte sie den kleinen Sohn zur Rede: „Warum hast du die reife Tomate weggenommen?“ Erwin wehrte sich, denn er fühlte sich unschuldig. Nach langem Fragen und Zureden kam die Mutter zu der Überzeugung: Der Junge stiehlt und lügt

– und ist zudem uneinsichtig. Eine solche starre Haltung des Jungen durfte nach derzeitiger Erziehungsauffassung nicht ungestraft bleiben.

So mußte Ernst – wegen mir – eine ordentliche Tracht Dresche von mütterlicher Hand über sich ergehen lassen, (was ich erst viele Jahre später bei einem Memelertreffen erfahren habe.)

Die Hochzeit der Cousine Gisela hatte somit eine lustige und eine traurige Seite. Auch letzteres gehört zur Nostalgie der guten alten Zeit:

Weine nicht wenn dich die Eltern prügeln, denn sie meinen es immer gut mit dir.

Und die Moral?

Wer ohne Prügel aufwächst aus dem wird nichts.

Besser zuviel aus zuwenig. Vielleicht hat uns der Herrgott auch deshalb die Heimat genommen, weil wir allesamt allzu prügelgehorsam geworden waren.



B. BÜSSEMEIER



Reisen 1993

	Memel	Königsberg	Rauschen
25. 04.-01. 05.	650,-	650,-	650,-
15. 05.-23. 05.	888,-	888,-	899,-
25. 05.-31. 05.	650,-	650,-	650,-
19. 06.-27. 06.	888,-	888,-	899,-
17. 07.-25. 07.	888,-	888,-	899,-
23. 07.-29. 07.	650,-	650,-	650,-
14. 08.-22. 08.	888,-	888,-	899,-
11. 09.-19. 09.	888,-	888,-	899,-
09. 10.-17. 10.	799,-	799,-	799,-
24. 10.-30. 10.	650,-	650,-	650,-

weitere Zielortreisen: Masuren DM 450,-, Schlesien DM 449,-, Pommern Dm 699,- Warschau DM 499,-, Breslau DM 399,-, Bromberg DM 895,-

Preise im DZ einschl. Busfahrt, Hotel, Halbpension

nur bei uns erhalten Sie gegen Aufschlag eine Beinliege und reisen 100% mehr Beinfreiheit Gruppenreise auf Anfrage · Prospekte und Beratung
Telefon 02 09 / 1 50 41

Hiberniastraße 5, 4650 Gelsenkirchen

KURISCHE NEHRUNG

Viele **Ausflüge**, auch in das **Königsberger** Gebiet.
Große Hotelauswahl! (z.B. 2 Wo. **Nidden** inkl. VP
ab 1790,- DM; 2 Wochen **Memel**, ÜF 1590,- DM)

Direktflüge Frankfurt-Polangen
Direktflüge Hamburg-Polangen
jeden **Sonnabend** 19. Juni bis 4. September

LITAUEN-REISEN Hildegard Willoweit
Judenbühlweg 46, 8700 Würzburg, Tel. 0931-84234

Ihr Spezialreisebüro für Ostpreußen!

Auch 1993 wieder Fahrten nach **Memel**, **Königsberg** und **Tilsit** mit eigenen modernen Fernreisebussen.

Memel, 9-tägige Fahrt **DM 1050,-/p. P.** im DZ
Königsberg/Rauschen mit Memel, Tagesfahrt
DM 1050,-/p. P. im DZ

Alle Reisen inclusive Vollpension, Ausflugsprogramm und
Reiseleitung. Visabearbeitung **DM 50,-**.
Tel. Auskunft 9.00-16.30 Uhr.



Reisebüro - Busreisen

5600 Wuppertal 2
Leonhardstraße 26
Telefon 0202/503413 u. 500077
Telefax 0202/506146

Die Idee! - Eigentumswohnung im Urlaubsort!

auf der Kurischen Nehrung in Nidden ca. 1 km von der Ostsee, 5 Wohnungen zu verkaufen:

- Eine Einzimmerwohnung (25 qm); Preis: VB: 45 000 DM
- Eine Zweizimmerwohnung (50 qm); Preis: VB: 60 000 DM
- Zwei Dreizimmerwhg. (je 64 qm); Preis: VB: 88 000 DM
- Eine 4-Zimmer-Komfortwohnung mit Inventar (80 qm);
Preis: VB: 118 000 DM

Information unter Tel. (Herne) 02325/797997, (Nidden-Nehrung) 52131

Ich verleihe den sensationellen Video-Film über unsere Heimat

Heimkehr in's verbotene Land

Tel. 0 66 23 / 52 62

PRIVATVERKAUF

Mercedes 230 E

9 Mon. alt, blauschwarz met.,
ca. 800 km. VB 49.500,-.

Näheres Tel. 07222/30643

Übernehme Transporte jegl. Art nach Litauen

- etwa alle 4 Wochen - mit Lkw. bzw. Kleintransporter mit Anhänger.

Telefon 02685/8277, Telefax 02685/8495

WOHNUNG IN MEMEL

mit Bad, Blick auf den Marktplatz, für 1-3 Personen, incl. Frühstück. Die gastgebende Familie besitzt ein Auto, es wird litauisch und englisch gesprochen.

Bitte rechtzeitig anmelden bei Fam. Gaizutiene Nijuole
Turgaus g-ve 2-13 in 5800 Klaipeda/Lietuva.

Memelländer! Ostpreußen!

Wenn Sie die alte Heimat besuchen, dann mache ich gern Fahrten für Sie mit dem Personenauto.
Ich spreche deutsch, litauisch und russisch.

Erika Purwins, Tel. 59274, Klaipeda/Memel

Ferienwohnung in MEMEL,

Hafennähe, zu vermieten - 2 Zi., Kü., Bad, WC, Tel. - für 2-4 Personen, 25 bis 30 DM, auch Taxifahrten.

Auskunft: Deutsche Memelländer, Klaipeda, Tel: 9-53-20, oder
W. u. E. Jurkutat,
Klaipedos rajone, Tauralaukis 19-1, Lietuvos TSR

Manfred Teweleit

Memel

43 Jahre verbotene Stadt

VON STALIN BIS GORBATSCHOW

400 Seiten, mit zahlreichen Karten und Abbildungen

Efalin, Schutzumschlag, 44,- DM. ISBN 3-929494-01.9

BONEWIE VERLAG · GÜTERSLOH

Auslieferung:

Drosselweg 1 · 4830 Gütersloh 11

Wir bieten Ihnen an: **TILSIT, KREUZINGEN, MEMEL, NIDDEN,**

Hotel Marianne, neurenoviertes eigenes Haus
Hotel Renate, neurenoviertes eigenes Haus
neumöblierte eigene Wohnungen in Bestlage
Regierungsanlage RUTA mit schönen Appartements

Ideal sind unsere Kombinationen Tilsit/Kreuzingen - Nidden.
Jeden Sonnabend-Mittag Flug von Hannover nach Memel/Polangen.

1. und 8. Mai - Sonderpreise



HEIN REISEN GMBH

Zwingerstraße 1 · 8014 Neubiberg/München
Telefon (089) 6373984 · Fax (089) 6792812
Telex 5212299

IDEAL REISEN



B. & H. Potz oHG

**Direktflüge
Hannover-Polangen
ab 18. 6. '93 wöchentlich**

1 Woche Aufenthalt in Memel

Hotel Klaipeda

DM 1.190,- p. P. + Visakosten

1 Woche Aufenthalt in Polangen

Ferienheim Vidas

DM 1.145,- p. P. + Visakosten

DZ/DU/WC/HP
Bes.Prog. + Dolm.Betr.

**Nur Flug mit Transfer
und Visabeschaffung
DM 740,- p. P.**

**Ihr erfahrener Spezialist
für Reisen
nach Ostpreußen
und Litauen**

**Volgersweg 58
3000 Hannover 1
Telefon
05 11/34 4259 oder 34 53 44**

Achtung: Memel – Klaipeda

zwei ortskundige deutschsprechende Brüder bringen Sie mit eigenen Autos zu jedem Ort.

**Kontakttelefone in Memel:
74506 - Vaclav — 21985 Romas**

Liebe MD-Leser und Mitarbeiter, wir bitten Sie, uns zur Verfügung gestellte Fotos und Dokumente mit Ihrem Absender zu versehen. Nur so können wir Ihre Unterlagen vollständig zurücksenden!

Witwer 66 J., 168, wünscht Partnerin – Nichtraucherin – für eine gemeinsame Zukunft.
Zuschriften bitte unter **Chiffre-Nr. 972/4** an das MD.

„Jung gebliebene, warmherzige Sie, 57/1,62, sucht ebensolchen Ihn mit Herz und Verstand für eine dauerhafte Partnerschaft.
(Photo erwünscht).
Zuschriften bitte unter **Chiffre-Nr. 971/4** an das MD.

Als jüngste Leser der Heimatzeitung grüßen wir alle Bekannten aus Kugeleit, Kreis Heydekrug (Memelland) und Umgebung.

Die Geschwister Mirwald

Allen schöne Ostertage

Jetzt: Ella Dünnebeil, geb. Mirwald
Hauptstr. 84, 0-5821 Zimmern, Thüringen



Am 5. Mai 1993 wird unsere liebe Mutter

Olga Launert geb. Kröhnert

85 Jahre alt.

Herzlich Glückwünsche, Gottes Segen und gute Gesundheit wünschen

ihre Kinder, Enkelkinder und Urenkel

2400 Lübeck, Triftstr. 64, Tel. 0451/401536
Früher: Mädewald, Kreis Heydekrug



Unsere Schwester

Herta Puttrus geb. Gyßas

früher Wabbeln und Schwenzeln
jetzt 7630 Lahr, Dinglinger Hauptstr. 34/2, feiert am 3. 5. '93 ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren aufs herzlichste
Gertrud, Erika, Ruth und Lydia



Am 29. April 1993 feiert

Wilhelm Kakaruth

den 75. Geburtstag.

Dazu wünschen viel Glück, alles Gute,
bessere Gesundheit

Die Geschwister, die Nichten und Neffen



Am 1. April 1993 feierte unsere liebe Mutter,

Anna Tennigkeit
ihren 89. Geburtstag.

Ihre beiden Söhne,

Herbert und Dieter

gratulieren von ganzem Herzen.

4200 Oberhausen 11,

Graudenzer Straße 2

früher: Pogegen



Am 4. Mai 1993 feiert unsere liebe Mutti, Oma und Uroma

Eva Esp verw. Rudies geb. Kubillus
ihren 78. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und
Gesundheit wünschen

Deine Kinder, Enkel und Urenkel

0-9256 Schönborn-Dreiwerden

Früher: Memel, Schwanenstraße 1a



25 Jahre

gemeinsam durchs Leben

Am 30. April 1993 feiern

Klaus u. Brune Ullosat

ihre silberne Hochzeit.

Ebenfalls ihre silberne Hochzeit
vollbrachten

Günter u. Eva Grabies

am 12. Januar 1993.

Es gratulieren: **Fam. Max u. Christel Stillger und Kinder, Waltraud und Walter**

4242 Ries, Sahler Str. 53, 5657 Haan, Fluningstr. 31

Erbitte Auskunft über Ernst Waitschies, geb. 31. 7. 1905 in Memel, wohnh. Memel/Schmelz I, Fliederstr. 9, arbeitete Okt. '44 bis Januar 1945 Schichauwerft/Königsberg, vorher Lindenuwerft Memel, letzte Post 16. Januar 1945 aus Königsberg/Ostpr.. Nachricht erbeten an **Heinz Waitschies, Rathenastr. 51, 0-1422 Hennigsdorf, Tel. 03302/801903.**

MALKURSE in Aquarell - andere Malweise möglich - am Kurischen Haff und Nehrung von Juni bis Sept. bei zentraler Hin- u. Rückfahrt geplant. Feste Kosten ohne Fahrt für 14 Tage ca. 1000,- DM.

Leiter und Information:

Rudolf Zaber, 2308 Preetz, Hufenweg 26.



Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Georg Walter Strangulies

Rektor a. D.

* 17. 3. 1919 in Aglonen, Krs. Memel

† 20. 3. 1993

In tiefer Trauer und Dankbarkeit

Irene Strangulies

Dr. Bruno Strangulies

Gabriele Wichmann

Geschwister und Anverwandte



Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte.

Nach kurzer schwerer Krankheit rief Gott, der Herr, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Cousine

Herta Stranszky

geb. Bethke

gest. 6. 3. 1993

zu sich.

In Liebe und stiller Trauer:

Gertrud Schoengraf geb. Bethke

Max Schoengraf

Erika Scheppert geb. Bethke

Charlotte Nicklisch geb. Bethke

Susi Bauersfeld geb. Bethke

Heinz Bauersfeld und Anverwandte

4600 Dortmund 41, Am Kattenbrauck 9

Früher: Didszeln und Memel

Herr, in deine Hände lege ich meinen Weg, nimm mich auf in deiner unendlichen Güte

Mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, lieber Opa und Bruder ist im Kreise seiner geliebten Familie sanft entschlafen. Er hat sein schweres Leiden mit Würde getragen.

Eberhard Jankus

* 14. 5. 1921 Prökuls/Memel † 3. 4. 1993

Uns bleibt die Erinnerung und für seine Liebe tiefempfundene Dankbarkeit

Waltraud Jankus, geb. Goira

Karlheinz u. Regina Koch geb. Jankus

mit Jenny

Ursula Jankus

Brigitte Jankus-Schulz

3523 Grebenstein, Hofgeismarer Straße 26

Die Beisetzung fand am Mittwoch, den 7. 4. 1993 statt.

Meta Hoffmann

geb. Korn

* 4. 12. 1900
in Atmath

† 28. 3. 1993
in Rastede

In Liebe und Dankbarkeit

Siegfried Hoffmann
im Namen aller Angehörigen

2902 Rastede, Weidenstraße 7

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist doch voll Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war für uns der größte Schmerz.
Dein ganzes Leben war nur Schaffen,
warst jedem immer hilfsbereit.
Du konntest bess're Tage haben,
doch dazu nahmst du dir nie Zeit.
So ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab' tausend Dank für deine Müh'.
Wenn du auch jetzt von uns geschieden,
in unserem Herzen stirbst du nie.

Eva Saknus

geb. Balgalwies, verw. Srugies

* 29. 1. 1899 in Jodekrandt Krs. Heydekrug
† 14. 3. 1993 in Dreieich-Dreieichenhain/Hessen

In stiller Trauer:

Ruth Taropin geb. Saknus mit Familie
Erika Brown geb. Srugies mit Familie
Helene Prasser geb. Srugies mit Familie
Edith Srugies

6072 Dreieich-Dreieichenhain, Weimarstraße 28
Früher: Bismarck, Hauptstraße

Für uns unfaßbar ging heute unsere gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frieda Woelk

geb. Meyer

im Alter von 84 Jahren für immer von uns.

Wir werden sie sehr vermissen.

Helmut Woelk und
Teodora Woelk geb. Bernadini
Hartmut Woelk
Helene Woelk
Johannes Woelk

5000 Köln 41, den 17. März 1993
Immermannstraße 26

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Stilles Gedenken

an unseren lieben Vater
Tanten und Schwester

Franz Lauszus

geb. 24. 4. 1903 gest. 28. 7. 1988

Martha Lauszus

geb. 7. 5. 1900 gest. 30. 5. 1988

Betty Lauszus

geb. 11. 9. 1905 gest. 6. 3. 1990

Herta Jänike geb. Lauszus

geb. 5. 04. 1940 gest. 27. 3. 1992

In stiller Trauer nahmen wir Abschied

Herbert Lauszus

Irmgard Werschky geb. Lauszus

1000 Berlin 44, Hermannstraße 172

Telefon 030/6221709

Früher: Kawohlen/Skerswethen

In Gottes ewige Hände
leg' Freude und auch Leid,
den Anfang und das Ende.
Er gibt uns stets Geleit.

Nach einem erfüllten Leben entschlief mein lieber Mann,
Vater und Onkel

Ewald Potschka

* 28. 9. 1909

† 23. 2. 1993

In Dankbarkeit

Brunhilde Potschka
Karl-Heinz und Kurt

2418 Ratzeburg, Am Stockhaus 6
Früher: Jugnaten, Kreis Heydekrug

Die Trauerfeier fand am 1. März 1993 statt.

Was Gott tut das ist wohlgetan!

Paul Mitzkat

* 3. 3. 1917

† 14. 2. 1993

In stiller Trauer:

Alfred-Erwin Mitzkat
und Anverwandte

Burgsinn-Siebenlehn

Früher: Swarren, Wieszen, Kreis Heydekrug